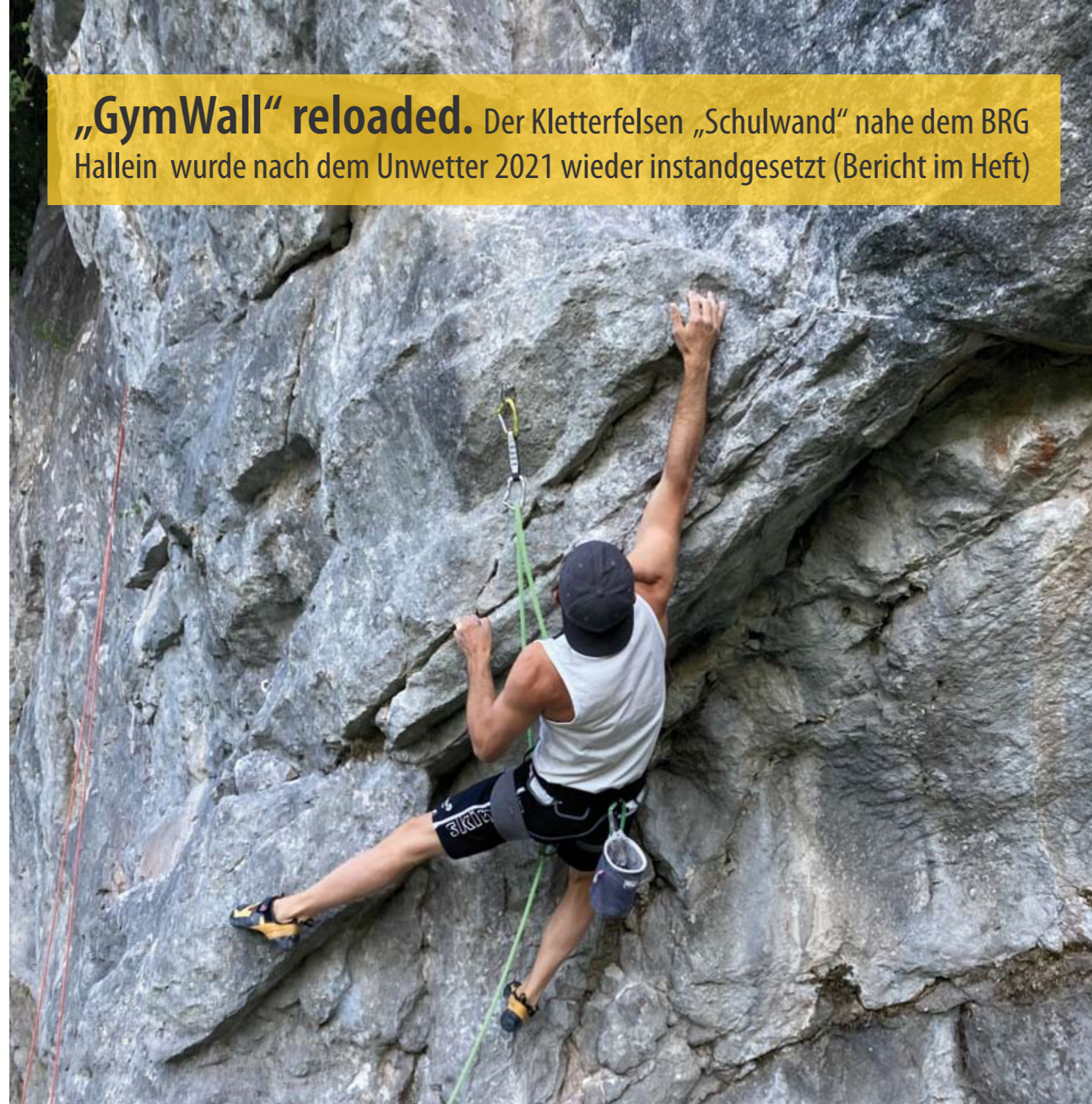


Sektion Hallein

Anmeldungen, Auskünfte, Informationen	Webadressen:	www.alpenverein.at/hallein www.boulderhallein.com	
	Geschäftsstelle (Vereinsheim und Boulderhalle)	Walter Vogel Neualmerstraße 33, 5400 Hallein Mo. 15:00 - 17:30, Mi. 17:00 - 19:30	0664-9909324 hallein@sektion.alpenverein.at info@boulderhallein.com
	Anmeldung und NEU mein alpenverein	www.alpenverein.at/hallein: Anmelden unter Mitglied werden und unter mein alpenverein registrieren und selbst Daten ändern, Bestätigungen hochladen, Abbuchungen einrichten	Montag und Donnerstag vormittags 0699 12013071 avhallein-mitglieder@gmx.at
Mitglieder des Vorstands der Sektion Hallein	1. Vorsitzender Naturschutzwart	Univ.-Prof. MMag. Wolfgang Guttman Dorrekstraße 1, 5400 Hallein	06245-74397 gw.guttman@gmail.com
	2. Vorsitzender Hallenverantwortlicher	Architekt DI Albrecht Thausing Pfarrhofgutweg 37, 5400 Hallein	+43 650 2847227 info@albrechtthausing.com
	Finanzreferent	Dipl. Ing. Josef Schüller 5421 Adnet 374	0650-6191651 Josef.Schueller@gmx.at
	Schriftführerin, Redaktion	Mag. Susanne Schaffer-Morocutti Esterhazystraße 13, 5400 Hallein	0699 10744690 schaffer-morocutti@gmx.at
	Mitgliederverwaltung	Christine Steinberger Sonnleiten 4 5101 Bergheim bei Salzburg	Montag & Donnerstag vormittags 0699 12013071 avhallein-mitglieder@gmx.at
	Alpinreferent	Ing. Bernhard Singer Georgenberg 224b, 5431 Kuchl	0664-4235987 bernhard.singer@gmail.com
	Jugendteamleiter	Stelle vakant	
Wegereferent	John-Peter Fölsch Gaisbergweg 5 B, 5400 Hallein	+43 664 4205904 foelsch@cell.cc	

„GymWall“ reloaded. Der Kletterfelsen „Schulwand“ nahe dem BRG Hallein wurde nach dem Unwetter 2021 wieder instandgesetzt (Bericht im Heft)



alpenverein 
hallein

GZ02Z030530M P.b.b
ÖAV Hallein, Dorrekstraße 1, 5400 Hallein
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Kultberge.
Der Weiße und ds Hore



Frühling - Sommer 2023

Inhalt

Editorial	1
Lawinenkurs in Dienten und Rauris	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung	4
„GymWall“ reloaded	6
Kultberge. Der Weiße und ds Hore.	8
In eigener Sache	26
Tourenplan Hallein	28
Tourenbeschreibung	32
Boulderhalle	38
Bücherregal	40



Impressum:

Zeitschrift des Österreichischen Alpenvereins, Sektion Hallein, ZVR 460704960
5400 Hallein, Dorrekstr. 1,
dient der Information der Mitglieder.
www.alpenverein.at/hallein
hallein@sektion.alpenverein.at
Layout, Redaktion:
Susanne Schaffer-Morocutti



Titel: Matterhorn, Foto Zermatt Tourismus
Mont Blanc, Foto: Susanne Schaffer-Morocutti

April 2023			
13.	Wanderung Trockene Klamm, Elsbethen 4 - 5 Std. gesamt (Ersatztermin 20.4.)	W leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
16.	Kletteern an der Pfaffleiten - MSL-Tour Pfarrwerfen, 7 SL, 2 Std. Zustieg	K 6-/ 5 obl.	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
23.	Skitour in Sportgastein 3,5 Std. Aufstieg, .1.400 Hm	ST II - III	Matthias u. Christine Stein- berger 0664/8100706

Mai 2023			
03.	Schwarzer Berg - Umrundung, Golling 5 Std. gesamt, 400 Hm	BT leicht	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
07.	Traunspitzl - MSL-Tour, St. Ulrich am Pillersee max 4 TN, 2,5 Std. Zustieg, 7 SL	K 3 +	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
11.	Rad- und Wandertour zum Pass Lueg und in die Salzachöfen, 5 Std., (Ersatztermin 18.5.)	e-Bike W-leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
14.	Schober Südgrat, Ruine Wartenfels, Thalgau 220 Hm, 7 SL	K 5-	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
16.	Jahreshauptversammlung der Sektion Gasthof Angerer, 19 h	V	Wolfgang Guttmann und Vorstand
27.-29.	Familienkletterwochenende Muttekopfhütte, Imst, frühzeitige Anmeldung!	K / KS	Philipp Zeibig, 0664/8311613 Matthias u. Christine Stein- berger 0664/8100706

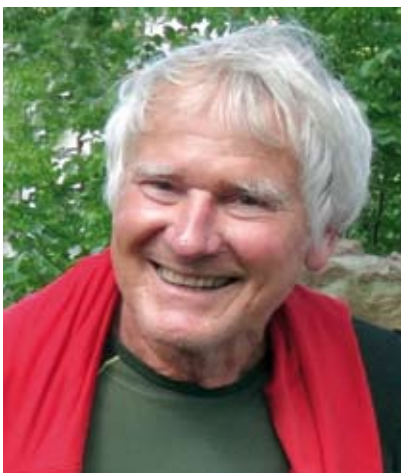
Juni 2023			
03	Kratzspitze (1.759 m) Überschreitung, Golling, 4 Std., 1.300 Hm	BT mittel	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
09.-11	3 Tage Rad- und Wandertour Unken Ersatztermin 16.-18.6.	e-Bike W-leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
18.	Brettgabel (1.805 m) und Hohes Brett (2.340 m) ab Hinterbrand, 4,5 Std., 1.200 Hm	BT mittel	Matthias u. Christine Stein- berger 0664/8100706
18.	Gosauseetriathlon MSL-Tour, Gosau max. 4 TN, Zustieg 2 Std., 15 SL	K 5 obl.	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
22.	Rundwanderung Gaisberg, Salzburg, 5 Std., (Ersatztermin 29.6.)	W leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
24.	Schluchtkante - Torsäule, Mühlbach am Hochkö- nig, Zustieg 2 Std., 12 SL, begrenzte TN-Zahl	K 4	Philipp Zeibig, 0664/8311613
25.	Überschreitung Hochwildstelle (2.747 m) Schladminger Tauern, 9 Std., 1.800 Hm	BT schwer	Daniel Pilz 0699/19285570
28.-29.	2 Tage Wandern in der Steirischen Krakau ab Etrachsee, Anmeldeschluss: 14.6.2023	BT mittel schwer	Josef Schüller 0650/ 6191651

Tourenkalender Frühjahr/Sommer
2023 ÖAV Sektion Hallein

Juli 2023			
01.-02.	Loferer Steinberge, Schmidt-Zabierow-Hütte, ,Terrassenspaziergang' MSL, 1,5 Tg, 18 SL	K 4	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
07.-09.	Großvenediger (3.660 m), Großer Geiger (3.360 m) ab Kürsingerhütte	BT schwer	Philipp Zeibig, 0664/8311613 Matthias u. Christine Stein- berger 0664/810070
13.	Radtour zum Seewaldsee, St. Koloman 4-5 Std., (Ersatztermin 20.7.)	e-bike mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
14.-16.	Alpinkletterwochenende Lienzer Dolomiten, begrenzte TN-Zahl	K IV obl./ KS	Philipp Zeibig, 0664/8311613
22.	Bleikogel (2.412 m) Abtenau, 4,5 Std., 1.600 Hm	BT mittel	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
23.	Überschreitung Schareck und Herzog-Ernst- Spitze, Sportgastein, 6 Std., 1.600 Hm, (siehe Be- schreibung S 33)	BT schwer	Daniel Pilz 0699/19285570

August 2023			
6.	Bike & Hike auf den Schneibstein (2.266 m), vom Bluntautal aus, 1.790 Hm, 5 Std., 15 Km	MTB BT mittel	Bernhard Singer 064/4235987
10.	Wanderung zum Tappenkarsee, Kleinarl ca 8 Std., 570 Hm, Ersatztermin 17..8. (Beschr. siehe S 34)	W mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
12.-15.	Schoberrunde in Kärnten mit Besteigung von Hochschober (3.240 m) und Petzeck (3.283m), Anmeldeschluss Ende Mail (Beschreibung siehe S 35)	BT mittel	Matthias u. Christine Stein- berger 0664/8100706
22.-25.	Wandern im Maltatal, ab Leonhardhütte, (Beschreibung siehe S 36) Anmeldeschluss 6.8.	BT schwer	Josef Schüller 0650/ 6191651 josef.schueller@gmx.at
25.-27.	Schareck (3123 m), Sonnblick (3.106 m), Hoch- arn (3.254 m), ab Lenzanger, (nähere Beschreibung im Onlinekalender)	BT schwer	Philipp Zeibig, 0664/8311613

September 2023			
02-03.	Überschreitung Schönfeldspitze ab Riemannhaus (Beschreibung S 37)	BT mittel	Bernhard Singer 064/4235987
10.	Alte Westwand am Kl. Watzmann, Parkplatz Hammerstiel, 7,5 Aufstieg, 21 SL	K3+	Philipp Zeibig, 0664/8311613
14.	Radtour Faistenau 5-6 Std., 60 km (Ersatztermin: 21.9.)	e-bike mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
16.	Egelseehörndl (1.782 m), über Alte Postalmstraße, 1.160 Hm	MTB u. BT mittel	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
24.	Klettersteige in der Kitzlochklamm, Taxenbach	KS C/D bzw. D	Matthias u. Christine Stein- berger 0664/8100706
24.	Fun in the Sun - MSL-Tour am Großen Fieberhorn, Werfen, max. 4 TN, 10 SL	K 6 4 obl.	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387



Geschätzte Mitglieder, liebe Freunde!

Das Erscheinen unseres Frühling-Sommer- Journals markiert alljährlich jenen Zeitpunkt, wo man noch die letzten Hochtouren des ausklingenden Schi-Winters oder bereits die ersten Aktivitäten des beginnenden Sommer-Halbjahres genießt.

Das geschulte **Team unserer Tourenführer** bietet für eure Freizeitgestaltung ganzjährige Gestaltungsmöglichkeiten mit fachlicher Begleitung an und hat dazu für dieses Heft einen **Plan mit einer bunten Palette von Aktivitäten unterschiedlichster Anforderungen ausgearbeitet**. Unsere Kolleginnen und Kollegen des Alpin-Teams freuen sich schon auf euer Mitmachen - im Bewusstsein ihrer Verantwortung, mit großem Engagement und im Ehrenamt!

Bei der alljährlichen Hauptversammlung des Gesamtvereins im Oktober 2022 in Waidhofen/Ybbs wurde ein „Jahr des Ehrenamtes“ gestartet, um

verstärkt auf dessen Bedeutung für den Österreichischen Alpenverein hinzuweisen, denn man ist sich bewusst: **Ohne Ehrenamt gebe es keinen ÖAV in dieser heutigen, erfolgreichen Form**. Der rasante Wandel unserer Gesellschaft zieht jedoch auch im Hinblick darauf größere Veränderungen nach sich. Ehrenamtlich tätig zu sein, bleibt zwar nach wie vor attraktiv, andererseits verkürzen sich vielfach Verweildauer und Bindungszeiten für übernommene Ämter und Aufgaben.

Ein wesentlicher Motor für eine erfüllende Arbeit im Ehrenamt ist Anerkennung und Wertschätzung. Daher lud unsere Sektion am 3. Februar dieses Jahres nach einer längeren, pandemiebedingten Unterbrechung wieder zu einem geselligen Mitarbeiter-Dank-Treffen. Im Gasthof Angerer in Oberalm konnten sich alle jene, die in unserer Halle, auf unseren Wegen, beim Führen von Touren oder leitend in unserer Sektion ineinandergreifend tätig sind, kennenlernen, austauschen und Teamgeist spüren. Solche Zusammenkünfte sind für uns sehr wichtig und bereits Teil von aufmerksamer Wahrnehmung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. Der bekannte Vorarlberger Psychiater Reinhard Haller fasst das alles in einem hervorragenden Buch mit dem Titel **„Das Wunder der Wertschätzung: Wie wir andere stark machen und dabei selbst stärker werden“** gekonnt zusammen.

Wolfgang Guttman, 1. Vorsitzender

Mit großer Freude beobachten wir, dass in unsere Boulderhalle nach all den Problemen während der Corona-Zeit wieder reges Leben eingezogen ist.

Noch „lebendiger“ wurde es auch in unserer Sektion durch den Zugang von 116 Mitgliedern im Jahr 2022. Die ÖAV-Sektion Hallein, viertgrößte des Landes Salzburg, weist jetzt einen Mitglieder-Stand von 2576 auf. Das empfinden wir auch dankbar als Wertschätzung und Vertrauen in unsere bisherige Arbeit und als Auftrag für unser weiteres Bemühen.

Schlussendlich liebe Freunde, lade ich euch noch ganz herzlich zu unserer diesjährigen Jahres-Hauptversammlung am Dienstag, 16. Mai 2023, 19 Uhr, in den Gasthof Angerer in Oberalm ein. Wir freuen uns auf unsere Jubilare, auf gegenseitiges Kennenlernen und – nach einem konzentrierten, zügigen Ablauf des offiziellen Teils – auf einen spannenden Vortrag von Hans Ebner über eine sensationelle Radtour. Näheres dazu findet ihr auf zwei Extraseiten im Inneren dieses Journals.

Seid alle ganz herzlich begrüßt!

Euer Wolfgang Guttman

Bernhard Singer, Josef Dum

Lawinenkurs in Dienten und Rauris

Am 4. und 5. Feber 2023 fanden sich 12 hochmotivierte Teilnehmer der Sektion Hallein zum Lawinenkurs in Dienten ein. Beträchtliche Neuschneemengen sowie Lawinenwarnstufen 4 bzw. 3 bescherten uns ideale Voraussetzungen um zu lernen, zu üben und zu festigen.

Am ersten Tag wurde im Bereich des Grünegg geübt. Nach dem großen LVS-Check, einer Materialkontrolle und der Erklärung des weiteren Tagesplans ging es mit Sicherheitsabständen Richtung Gipfel. Hier konnten die Teilnehmer die LVS-Suche, die Mehrfachverschütteten-Suche sowie das Ausgraben eines Wintersportlers üben.

Durch eine punktuelle Schneeprofilanalyse sowie einen Rutschblocktest konnten die praktischen Gegeben-

heiten mit den theoretischen Grundlagen, die aus dem Lawinenlagebericht herausgelesen wurden, kombiniert und erklärt werden.

Nach einer fulminanten Pulverabfahrt fanden sich anschließend alle im Hotel Römerhof in Fusch ein. Hier wurden nach dem Abendessen die Themen Tourenplanung und „Stop or Go“ eingehend diskutiert.

Die Teilnehmer planten im Anschluss an den Vortrag in Kleingruppen eine Tour für den

nächsten Tag. Dabei sollten sie das Gelernte integrieren und die Durchführung einer Skitour simulieren, die



aufgrund der aktuellen Gegebenheiten durchführbar gewesen wäre. Ihre dabei eingebrachte Motivation nach einem kalten, windigen, verschneiten und doch recht anstrengenden Tag war beeindruckend.

Nach bester Nachtruhe ging es am 2. Tag des Kurses in Rauris Richtung „Rührkübel“. Die Themen Aufstiegstechnik, Geh-Geschwindigkeit, Pausen, Bogentreten, Spitzkehren-Technik, Gruppendynamik und Wahrnehmung von Gefahren sowie Analyse von Windzeichen standen im Fokus.

Des Weiteren wurde das Szena-



Bernhard Singer, Josef Dum



rio „Notfall Lawine“ durchgespielt und das Ausgraben und die Rettung eines ansprechbaren Verletzten geübt. Im Anschluss an diese praktische Übungseinheit wurden wir mit einer weiteren traumhaften Pulverabfahrt belohnt.

Die abschließende Reflexionsrunde war

sehr konstruktiv.

Wir bedanken uns noch einmal bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen für ihre Motivation, ihre aktive Mitarbeit, die gute Laune sowie das positive Feedback und wünschen ihnen eine weitere, unfallfreie Touren-Saison mit der Hoffnung auf ein paar weitere, dicke Schneeflocken.

Eure Tourenführer
Josef Dum und
Bernhard Singer

Salzburg Verkehr Wanderguide

WIR BRINGEN DICH AUF TOUREN!



Mit Bus und Bahn zum Wanderglück!

Gipfelsturm, Städtetour oder Seeumrundung: Zeit, neue Routen im ganzen Bundesland zu erfahren – im neuen online Wanderguide gibt's über 150 Destinationen, die für jedermann und jedefrau leicht zu schaffen sind.

Jetzt losstarten:
www.salzburg-erfahren.at

Mit dem Fahrrad zum Nordkap

Hans Ebner - Fahrrad, Rucksack, Landkarte, Fotokamera

Es ist ein außergewöhnliches Abenteuer, von dem uns der Bad Dürrenberger Hans Ebner in Wort und Bild berichtet. Der Start- und Zielpunkt liegt dafür nicht im Norden Deutschlands oder im südlichen Skandinavien. Nein, seine Reise beginnt und endet zuhause in Bad Dürrenberg - Rumpelgasse Nr. 12a.

Unglaubliche 8.450 Kilometer und 58.000 Höhenmeter in 49 Tagen. Ein Solo. Nichts für Anfänger!

Freuen wir uns auf einen faszinierenden Erlebnisbericht über Menschen, Kultur- und Naturlandschaften, reizvolle Orte und unvorstellbar langes Radfahren.



Liebe Mitglieder der Sektion Hallein des Österreichischen Alpenvereins!
Wir laden herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung 2023

am Dienstag, den 16. Mai um 19:00 Uhr
in den Gasthof Angerer in Oberalm

Wir würden uns freuen, sehr viele von euch an diesem Abend kennen zu lernen beziehungsweise wieder zu begegnen. Das gemeinsame, jährliche Zusammensein steht wie immer im Zeichen von ausführlicher Information und geselliger Unterhaltung. Nützen wir dabei auch die Gelegenheit, Wünsche, Anregungen und Fragen offen auszutauschen. Mit viel Freude erwarten wir wie immer unsere geschätzten Jubilarinnen und Jubilare.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Mitgliederstand und Toten-Gedenken
3. Berichte des Vorsitzenden und der Referatsleiter
4. Bericht des Finanzreferenten
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Finanzreferenten und des gesamten Vorstands
7. Änderungen im erweiterten Vorstand
8. Beantwortung von Anfragen (diese bitte bis 19 Uhr beim Vorstand abgeben)
9. Grußworte
10. Ehrung langjähriger Mitglieder

Es ist schon zur Tradition geworden, unsere jährliche Hauptversammlung mit einem spannenden Vortrag ausklingen zu lassen. Gerne laden wir dazu Vortragende aus der eigenen Sektion oder unserem Verein nahestehende Persönlichkeiten ein.

Mit großer Freude hat sich in diesem Jahr Hans Ebner dazu bereit erklärt. Hans war der legendäre Kapellmeister der Knappen-Musikkapelle Dürrenberg, der nach über 40 Jahren vor kurzem erst die Leitung dieses geschätzten Klangkörpers abgeben hat. Unvergessen bleibt sein wunderbarer, kreativer Beitrag zur Gestaltung des Festakts, den unsere Sektion anlässlich der Hauptversammlung des ÖAV-Gesamtvereins im Jahre 2009 in der Halleiner Salzberghalle veranstaltet hat.

Hans Ebner ist aber auch ein begeisterter Bergsteiger, Schitourist, Rennradfan und Mountainbiker. Worüber er uns in launigen Worten und traumhaften Bildern erzählen wird, seht ihr auf der Seite links.

Mit herzlichem Dank im Voraus für euer Kommen
Wolfgang Guttmann und das Vorstandsteam der Sektion

„GymWall“ Reloaded!

Das Klettergebiet „Schulwand“ nahe dem Bundesrealgymnasium Hallein wurde nach den verheerenden Unwettern 2021 wieder instandgesetzt, einige Kletterrouten neu erschlossen und bietet nun für Jung bis Alt abwechslungsreiche Klettermöglichkeiten!

Geologie

Die Geologie im Raingraben ist vielfältig. Das Gelände steigt sofort steil an und geht dann in ein stark hügeliges und in Terrassen gegliedert über. Der Raingraben folgt der Kontaktlinie zwischen der Hallstätter und der bayrischen Decke, dessen linke Seite die Steilwände des Hallstätter Kalkes, die rechte Flanke hingegen die Oberalmschichten bilden. Die leichte Verwitterbarkeit der Oberalmschichten und der Schrammbachmergel bedingen eine rasche und starke Eintiefung der Erosionsrinne des Raingrabens auf Kosten der bayrischen Decke. Durch diese geologischen Überschiebung bildeten sich zahlreiche kleinere Felswände und Höhlen (Hell, 1922, S. 154f).

Entstehung des Halleiner Klettergartens „Schulwand“

Die Schulwand hat ihren Namen, da sie sich unmittelbar gegenüber dem Bundesrealgymnasium Hallein befindet. Die Routen sind teilweise sehr

kurz, aber technisch anspruchsvoll und bieten interessante Sequenzen (Mayrhuber, 2011).

Mit Ausnahme von vereinzelt, rostigen Schlaghaken und Messingdübeln aus den 60er und 70er Jahren, welche an einigen Stellen des Felsbandes zu finden sind, ist Christian Aigner der HAUPTERSCHLIEßER der „Schulwand“. Mit Unterstützung der Sektion Hallein und der Stadt Hallein wurde dieses Klettergebiet erschlossen und im Rahmen der zweiten Auflage des *Rock Projects Kletterführers* auch veröffentlicht.

Durch die Nähe zum Raingrabenbach und die nord-östliche Ausrichtung ist es meist angenehm kühl und so kann auch an heißen Sommertagen geklettert werden. Oft frischt der Wind am Abend zunehmend auf



und bietet ideale Bedingungen für einen Durchstieg nach der Arbeit. Aufgrund der leider sehr häufigen schlechten Witterungsverhältnisse durch Regen und Schnee, die dichte Bewaldung und die nahegelegenen Bäche ist der Felsen sehr oft feucht und es dauert mehrere Tage, bis er trocknet.

Am Wochenende des 17. Juli 2021 führte ein verheerendes Unwetter zu Überschwemmungen und Vermurungen im Bereich des Raingrabens. Der Kothbach trat als Folge über die Ufer und führte auch zu Überschwemmungen in der Stadt Hallein. Im Zuge der Aufräumarbeiten, den Arbeiten am Hochwasserschutz bzw. der Straßen- und Brückensanierungen wurde der Wald gerodet, der Straßenverlauf angepasst und am Fuße des Klettergartens das Aushubmaterial teilweise bis zu 5m hoch aufgeschüttet. Der Großteil der errichteten Klettertouren wurde dadurch zerstört und war nicht mehr



sicher begehbar.

Sanieren: Bohren, Stemmen, Schrauben, Putzen

Im Sommer 2022, fast genau ein Jahr später, starten Dank der erneuten finanziellen Unterstützung der Sektion Hallein die ehrenamtlichen Tätigkeiten zur Erhaltung des Klettergartens. Zuerst erfolgt die Wiederherstellung der bestehenden Kletterrouten im unteren Teil der Kletterwand. Die massiven Aufschüttungen und die daraus resultierende geänderte Geländekante hat massive Auswirkungen auf die Routenführung und die Position der Sicherungen. Alle Einstiege zu den bestehenden Kletterrouten werden daher inspiziert und neu gebohrt. Die Umlenker werden mit Edelstahl-Kettenständen ausgerüstet. Altes Klettermaterial wird aus der Wand entfernt. Loses Gestein und Vegetation oberhalb der Kletterrouten werden ausgeputzt. Die Kletterrouten werden gesäubert, Griffe gebürstet, loser Fels entfernt.

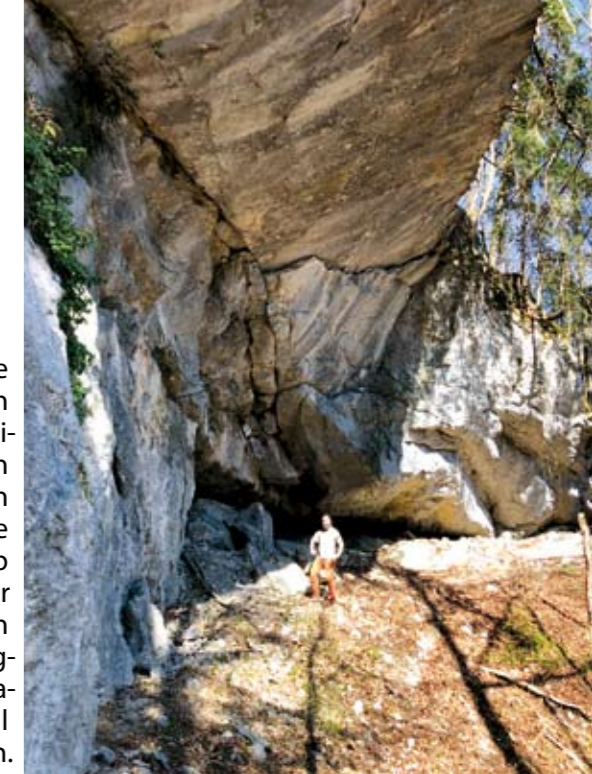
Kurz nachdem die Schlagbohrmaschinen verstummen, hängen bereits die ersten Kletterer in der Wand und üben sich in den neuen Routen.

Weitere Kletterrouten

Folgt man der Riesenschmiedstraße weiter bis zum Mühlbach, findet sich auf der rechten Straßenseite eine kleine Einbuchtung, welche nun einen Parkplatz für zwei Autos bietet. Ein kleiner Pfad führt zum in Sichtweite liegenden Mühlgrabenfall. Oberhalb des Mühlgrabenfalles durchfließt der Bach eine kleine Terrasse, über deren Schlucht eine Brücke für den Bergwerksstollen gespannt ist. Orthographisch links neben dem Wasserfall befinden sich weitere Kletterrouten. Dazu überquert man kurz vor dem Wasserfall den Bach und folgt den kleinen, teils seilversicherten Pfad weiter steil aufwärts.

„Das Felsdach“

Vorbei an den Kletterrouten, den Pfad weiter steil aufwärts folgend, finden sich immer wieder kleine Terrassen. Auf der zweiten Terrasse erstreckt sich eine imposant nach Osten ausladende Felsnische (18 m weit, 15 m hoch und 14 m tief). Archäologische Grabungen aus dem Jahre 1922 fanden Tonscherben und stellten fest, dass diese Felsnische sogar als vorgeschichtliche Felsenwohnung genutzt wurde. Zudem verläuft direkt vor der Nische die alte Soleleitung aus Gusseisen, welche an manchen Stellen freiliegend



und gut erhalten ist. Der ehemalige begleitende Weg ist nur schwer erkennbar und ist durch Erosion und Vegetation kaum mehr erkennbar. Diese knapp 40 Grad überhängende Risslinie ist nun ebenfalls kletterbar: Der Zauberlehrling (6c)

Quellenverzeichnis

Hell, M. (1922). *Die Höhlen im Westen von Hallein. Speläologisches Jahrbuch*, 1(3), 151-164.
 Mayrhuber, J., Gastager (Moser), T., (2011). *Rock Projects - Kletterführer Salzburg/Berchtesgardener Land*. 2. Auflage. Rock-Projects Verlag, ISBN: 3950199225

Die Topos zu den Kletterrouten finden Interessierte auf unserer Sektions-Website alpenverein.at/hallein.

Kultberge. Der Weiße und ds Hore

Sie sind legendäre Traumziele, von Mythen umrankt, in unzähligen Büchern erzählt, in Filmen dramatisch aufbereitet und in eindrucksvollen Statistiken dokumentiert:

Der Mont Blanc, höchster Berg Europas und der Alpen und das Matter-

horn, der markanteste und am meisten fotografierte Gipfel der Welt.

Vor 51 Jahren besteigt Theo Stipek, jahrzehntelanges Mitglied unserer ÖAV-Sektion Hallein, diese beiden Berge, schreibt dabei seine Erlebnisse in beeindruckender Form nie-

der und ist nun in dankenswerter Weise bereit, diese an uns weiterzugeben. Es ist uns eine große Freude, sie in diesem Journal zu veröffentlichen. Und: Gleichzeitig eine schöne Gelegenheit, die beiden Gebirge mitsamt ihrem Umfeld in einem Prolog näher zu beleuchten.

Mont Blanc

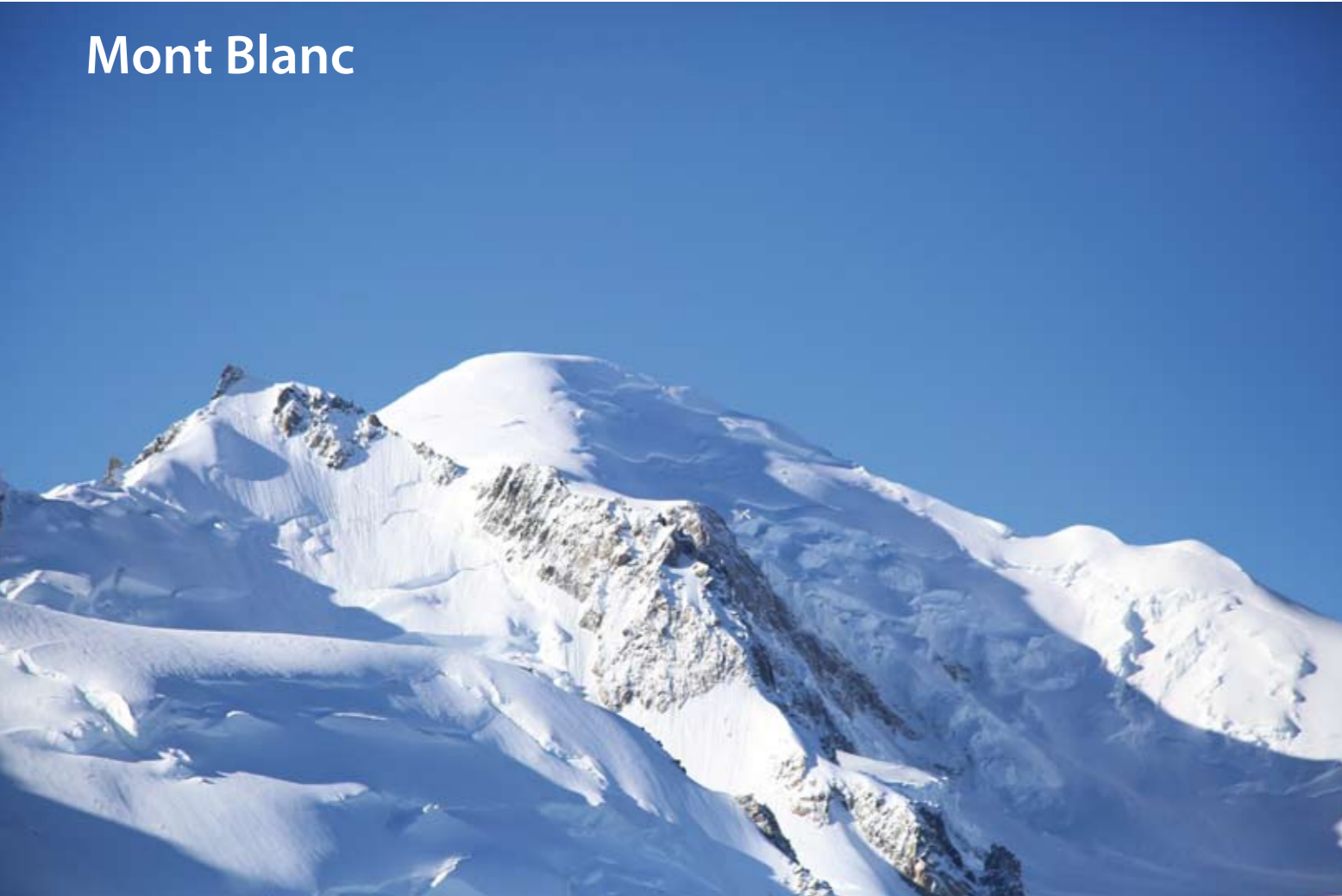


Bild 2: Mer de Glace, Montblanc-Massiv

Das Mer de Glace ist ein gewaltiges Förderband für Moränenschutt. Vor allem der Zufluss des Gacier de Leschaux (im Bild links) bringt zwei mächtige Seitenmoränen mit, die sich mit den Seitenmoränen des Mer de Glace vereinigen. Das größte Nährgebiet des markant gestreiften „Eismeeres“ bildet der Glacier du Geant, das Eisplateau unterhalb des im Bild rechts oben liegenden Montblanc (mit freundlicher Genehmigung aus „Alpeneis“, Rother Bergverlag, 2022)

Bild 1: Ästhetik in Weiß-Blau - Der Mont Blanc aus sicherer Entfernung

Wolfgang Guttman

Der Hauptkamm der Westalpen biegt westlich der Walliser Alpen nach Süden und erreicht in der Mont-Blanc-Gruppe seine höchste Erhebung. Ein 40 Kilometer langer, meist vergletschertes Kamm mit der „Eisburg“ Mont Blanc, mit gewaltigen Gletscherströmen, Felswänden und Granitspitzen bildet die Grenze des französischen Departement Hochsavoyen (Haute-Savoie) zu Italien und der Schweiz.

Auf der französischen Nordseite findet man neben den schroffen Gesteinsformationen auch rundliche Oberflächenformen, Eisströme fließen weit hinunter ins Tal der Arve, während im italienischen Süden steile Wände und Felsstürme dominieren. Gletscherbildungen gibt es hier hingegen kaum.

Courmayeur ist mit seinen 2.700 Einwohnern das italienische Touristenzentrum im Süden und gehört zur autonomen Region Aostatal. Es liegt auf 1.200 m am Beginn des Mont-Blanc-Tunnels.

Chamonix-Mont-Blanc (seit 1921 offizielle Gemeindebezeichnung) entwickelte sich im französischen Arve Tal zum internationalen Sommer- und Winter-Hotspot. Es liegt auf 1.000 m, hat 8.400 Einwohner und ist 1924 der Austragungsort der 1. Olympischen Winterspiele.

Erdgeschichtlich betrachtet ist diese Region einst von einem über kristal-

linen Grundgebirge liegenden Ur-Meer bedeckt. Nach einer späteren Faltung des Meeresbodens wird dieser herausgehoben, wobei die darüber liegenden Kalkschichten schnell abgetragen werden. Der dadurch freigelegte harte Granit des ehemaligen gefalteten Bodens bildet heute die eindrucksvollen Wände, Grate, bizarren Türme und scharfen Nadeln des Mont-Blanc-Massivs.

Da die Granitmassen des Hauptgipfels von einer meterhohen Eisschicht bedeckt sind, der eigentliche Firngipfel aber nicht direkt über dem Felsgipfel liegt und wetter- oder jahreszeitlich bedingt bis zu 26 Meter seitlich nach Osten schwanken kann, sind Höhenmessungen schwierig und bedingen unterschiedliche Angaben. So wurde z.B. im Jahr 2004 der höchste Felspunkt offiziell auf 4.792 m gemessen, während darüber noch eine 14 Meter dicke Schicht aus Eis und Firn lag. Der Blick auf Höhenmessungen in anderen Jahren machen ebenfalls die Schwankungen deutlich: 4.808,4 m (2001), 4.811 m (2007), 4.810,45 m (2009) und 4.808,73 m (2015).

Die gesamte Nordwestabdachung des Massivs ist von zahlreichen Gletschern durchzogen, wobei das Mer de Glace (Eismeer) der längste ist. Er endet heute auf etwa 1.500 m in einer Felsschlucht, während er im 19. Jhdt. noch bis an die Arve

(1.100 m) reicht.

Die Frage, ob der Mont Blanc die höchste Erhebung Europas ist, hängt wesentlich von der europäischen Grenzziehung nach Osten ab. Sollte die Wasserscheide des Kaukasus-Hauptkamms als Grenze zwischen Europa und Asien angesehen werden, dann wäre der Elbrus mit 5.542 Metern der höchste Gipfel Europas.

Wiege des Alpinismus

Es ist nicht verwunderlich, dass in dieser Region der Alpen mit ihrem landschaftlichen Formenreichtum die Geburtsstunde des Alpinismus schlägt. 1581 wird der Mont Blanc erstmals als Les Glaciers (Die Gletscher) erwähnt und 1606 mit seinen Gletschern in einer Landkarte als Montagne Maudite (Verfluchter Berg) eingetragen. Volkssagen er-



Bild 3: Graffiti erzählen Geschichte. Als Fresken auf einer Hausfassade der Paccard-Straße kann man prominenten Persönlichkeiten der Pionierzeit des Alpinismus in Chamonix begegnen.

zählen von Drachen, Geistern und wegen Hochmuts bestrafte Städte, die unter den Gletschern liegen. Im Jahre 1727 wird seine Höhe erstmals mit 4.276 Meter angegeben, 1745 folgt die Bezeichnung als höchster Berg Europas.

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts sind es Engländer und Franzosen, die sich vorerst aus wissenschaftlichem Interesse von dieser Gegend begeistern lassen.

1760 besucht der junge Genfer Naturwissenschaftler Horace-Bénédict de Saussure das Tal von Chamonix, erforscht Gletscher und hegt den für jene Zeit noch unverständlichen Wunsch, auch den Gipfel des Mont Blanc zu besteigen. Er setzt sogar eine Belohnung für denjenigen aus, der eine erfolgversprechende Route zum Gipfel findet.

Nach Jahren und vielen ernsthaften Versuchen auf verschiedenen Routen, stehen am Abend des 8. August 1786 der Dorfarzt von Chamonix Dr. Michel Gabriel Paccard und der Jäger, Bergführer und Kristallsucher Jacques Balmat endlich auf dem Gipfel des Montblanc - nach einer zusätzlichen Biwak-Nächtigung auf ca. 2.300 m Höhe und nach langem, mühsamen Aufstieg. Im darauf folgenden Jahr gelingt es Jaques Balmat schlussendlich, auch den oben genannten



Bild 4: Im Jahre 1887 errichtet die Stadt Chamonix dieses Denkmal als Dank und Erinnerung an den schweizerischen Wissenschaftler Horace Benedict de Saussure und seinen Bergführer Jacques Balmat (rechts stehend) für ihre Leistungen bei der Besteigung und Erforschung des Montblanc.

jugendlichen Naturwissenschaftler samt zwanzig Expeditionsteilnehmern zum langersehnten Gipfelsieg zu verhelfen.

Nachdem der Britin Isabella Stratton, einer Pionierin des Frauenbergsteigens, Ende Januar 1876 um 3 Uhr nachmittags die erste Winterbesteigung des Mont-Blanc gelingt, wird sie von den Einwohnern von Chamonix würdig gefeiert. Ein Chronist schreibt dazu: „Frauen sind zu allem fähig!“

Der heute am häufigsten begangene Anstieg, der sogenannte „Normalweg“, führt von der Nordwestseite über die Aiguille du Goûter und dem

Wolfgang Guttman

Dome du Goûter zum Gipfel. Neben einigen verhältnismäßig leichten Anstiegen und Schirouten gibt es noch mehrere, teilweise äußerst schwierige Fels- und Eiskletterrouten. Auf detaillierte Beschreibungen wird hier bewusst verzichtet, um den Umfang des Artikels nicht zu sprengen.

Weitere Kuriositäten, Katastrophen und Rekorde

Seit den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts wird der Kult-Berg Mont Blanc immer mehr zum Schauplatz für Sensationen. So fällt der Rekord von 1868 für die Strecke Chamonix – Mont-Blanc-Gipfel – Chamonix über die Goûter-Route innerhalb von drei Jahren von 16:00 Stunden auf 8:48 Stunden. 2013 schafft Kilian Jornet diese Stre-



Bild 5: Mitglieder der 1821 gegründeten Compagnie des Guides de Chamonix, der ältesten Bergführergesellschaft der Welt, im Erdgeschoß der Freskenfassade. Links mit Vollbart Edouard Cupelin, der „Kapitän des Montblanc“, wie ihn seine Kollegen für seine 80 Besteigungen nannten, rechts mit Pfeife Michel Croz, zu Lebzeiten schon eine Bergführer-Legende. Croz stürzte bei der Erstbesteigung des Matterhorn tödlich ab.

Wolfgang Guttman, Theo Stipek

cke in 4:57 Stunden.

Im Jahr 1950 zerschellt ein Flugzeug der Air India im Sinkflug auf den Flughafen Genf mit 48 Insassen am Mont Blanc. 117 Personen sterben an der fast gleichen Stelle, 60 m unterhalb des Gipfels, beim Absturz einer weiteren Air India Maschine im Jahr 1966.

Der Verfasser dieses Artikels möchte sich bei Madame Cécile Gruffat vom Office de Tourisme de Chamonix für die sehr freundliche Bereitstellung von Informationen und Bildmaterial bedanken. Bemerkenswert ist dabei ihre Aussage, dass das Tourismusbüro die offizielle Bewerbung der Besteigung des Mont Blanc eingestellt hat: Gründe sind der Massenansturm und die extrem gestiegenen Gefahren durch die Auswirkungen des Klimawandels (Steinschlag etc.).

Und noch etwas Kurioses: An der Aiguille du Géant (4.013.m), jenem schiefstehenden „Riesenzahn“ zwischen Aiguille du Midi und Courmayeur, scheiterte der uns heute ziemlich unsportlich anmutende Versuch, den Gipfel mittels Kanonenbeschuss zu ersteigen: Das Geschoß, an dem ein Seil befestigt war, erreichte zwar die Gipfelscharte, fand aber keinen Halt und fiel wieder in die Tiefe. Erst 1900 gelang drei österreichischen Bergsteigern der

Bild 6: John MacGregor am 21. September 1853 am Gipfel des Montblanc. Illustration einer Erzählung in Ölfarbendruck von George Baxter. Öldruck ist eine in der Technik der Farblithographie hergestellte Kopie eines Ölgemäldes.

Aufstieg ohne derartige Hilfsmittel. (aus: Das große ÖAMTC-Alpenbuch)

Mont Blanc, 4.807 m

Mein alpines Rüstzeug konnte ich 1971 in einem Grundkurs Eis/Fels in der Venedigergruppe verfeinern, die Grundsätze einer guten Akklimatisierung hatte ich 1972 beim Aufstieg auf den Kilimandscharo und auf den Neliongipfel des Mount Kenia beachten gelernt. Einige Klettertouren und einige hohe Dreitausender trugen zur Steigerung meines Selbstbewusstseins bei – oder soll man sagen zu meiner Selbstüberschätzung.

In jugendlichem Leichtsinn hatten wir beschlossen im August 1972 dem höchsten Alpenberg auf den Leib zu rücken. Von uns vieren war wohl ich

am besten akklimatisiert mit Touren auf Wiesbachhorn und Wildspitze. Peter hatte zwar Klettererfahrung, kam aber direkt von einem Badeurlaub an der Adria. Erwin und Heinz waren bei guter Kondition, aber auch nicht in höheren Regionen gewesen. Motiviert waren wir jedoch alle vier, als wir um 15:30 Uhr in Les Houches eintrafen und uns per Seilbahn zum Hotel Bellevue hinaufbringen ließen. 1.790 m. Dort gab es die erste Enttäuschung. Die letzte Zahnradbahn für heute war schon gefahren. Also hieß es 600 Höhenmeter auf der Bahntrasse bis zur Endstation hinaufsteigen und dann noch einmal 800 m zur Tête Rousse Hütte, 3.167 m. Wir kamen dort um 21:30 Uhr an und trafen auf einen unerbittlichen Hüttenwart, der uns ein paar Decken zuwarf und uns auf den Stubenboden



Bild 7: Theos und Peters entspannte Gipfelrast auf der sanften Mont-Blanc-Kuppe lässt den kräftezehrenden und streckenweise gefährlichen Aufstieg vergessen.

als Schlafstelle verwies. Wir sollten die Schläfer in den Lagern nicht durch unser Eintreffen stören. Auch gut. Wenigstens waren wir hier ganz unter uns. Wir kochten uns mit dem Spirituskocher einen Tee und rollten uns in die Decken.

Nicht zu fassen! Um 1 Uhr weckt uns der Hüttenwirt und lässt nicht locker, bis wir unter den Tischen hervorkriechen und mit den übrigen noch schlaftrunkenen Berggehern beim kargen Frühstück sitzen. Die anderen wollen alle zur Nordwestflanke der Aiguille de Bionnassay, wir als einzige Partie auf den Weißen Berg. Um 2 Uhr treten wir hinaus in eine sternklare Nacht, unser großer Tag am Berg kann beginnen. Durch eine vom Steinschlag gezeichnete Firnrinne mit Drahtseilsicherung – das Grand Couloir - und über einen steilen Blockhang windet sich der Pfad hinauf zur Gouter-Hütte. Kurz vor dieser verlieren wir in der Dunkelheit den Weg und geraten in eine Müllhalde, die uns in Falllinie direkt unter den Lokus der Hütte bringt. Diese Wegvariante hätte uns beinahe den Appetit auf ein zweites Frühstück in der zum Glück bereits verwaisten Hütte verdorben. 3.817 m, 4:30 Uhr.

Frisch gestärkt gehen wir im Licht der aufgehenden Sonne weiter. Die festgetrampelte Spurrinne von den etwa 200 Leuten, die weit oben schon unterwegs sind, ist nicht zu verfehlen. Da ist uns ja in der Nacht einiges an Gedränge erspart geblieben. Über



einen breiten Firnrücken und weite Firnflächen erreichen wir die Kuppe des Dôme du Goûter und dann die Vallot-Hütte, 4.362 m. Hier treffen wir auf eine Ansammlung von violett- und grüngesichtigen Männlein und Weiblein, die nach Atem ringend versuchen eine Entscheidung zwischen Weitergehen und Verzichten zu finden. Leider geht es unserem Erwin auch nicht gut. Er beschließt den Rückzug in tiefere Gefilde. Auch Peter kämpft schon mit der dünner werdenden Luft, erholt sich aber dann bald wieder. So nehmen wir die letzte steile Strecke auf dem Bossesgrat unter die Steigeisen und stehen nach weiteren zwei Stunden endlich ganz oben, glücklich aber müde. 4.807 m, 11 Uhr. Wir suchen uns ein nicht gelb eingefärbtes Plätzchen, setzen uns in den von hunderten Füßen zertrampelten Gipfelschnee und genießen eine Stunde lang die kaum von Wolken behinderte Sicht und die Tatsache ganz allein auf dem höchsten Punkt der Alpen verweilen zu dürfen.

Der Abstieg verläuft nicht ohne Probleme. Bei der Goûter-Hütte treffen wir mit Erwin zusammen. Auf dem Blockhang unter der Hütte müssen wir uns vor dem Steinschlag mehrmals in Deckung flüchten, den mit schwindender Kraft absteigende, aber auch unachtsam hochsteigende Bergsteiger verursachen. Hingegen ist es bei der Querung des berühmten Grand Couloirs unerwartet ruhig. Die Zahnradbahn und die Seilbahn erlauben uns ein gelenkschonendes Erreichen unseres Fahrzeuges. Bereits um 18 Uhr sind wir drüben in der Schweiz und finden am Ufer der Rhone unter freiem Himmel einen Platz, um uns in die Schlafsäcke zu verkriechen. Den Bauch haben wir uns vollgeschlagen mit süßen Marillen. Die mußten wir am Straßenrand nur aufsammeln.

Matterhorn

Mit Glücksgefühlen im Gepäck machen sich Theo Stipek und seine

Wolfgang Guttman

Freunde nach ihrer erfolgreichen Bezwingung des Mont Blanc auf den Weg, um sich im Schweizer Oberwallis mit der Besteigung des Matterhorns eine weitere Sehnsucht zu erfüllen. Routenplaner weisen für diese Anfahrt eine Fahrzeit von etwa zweieinhalb Stunden und eine Strecke von 142 Kilometern aus, die vom französischen Chamonix den Fluss Arve aufwärts über zwei mittelhohe Pässe ins schweizerische Martigny an der Rhone führt. Von dort geht es zügig die Rhone aufwärts durchs stimmungsvolle Oberwallis, vorbei an Weinhängen und den Kulturstädten Sion und Sierre. Nun beginnt das deutsche Sprachgebiet und von hier sind es nur noch 30 Kilometer, bevor bei Visp das letzte größere, südliche Seitental in die Walliser Alpen abzweigt. Nach etwa 10 Kilometern teilt sich das Vispertal in das Saaser Tal und das Mattertal. Zermatt am Talschluss des Mattertals ist mit dem eigenen PKW bis Täsch und anschließend nur mit öffentlichem Verkehrsmittel zu erreichen.

Die Walliser Alpen werden alpinistisch und touristisch sehr spät bekannt und stehen lange im Schatten der Kultberge im Berner Oberland. Im 19. Jahrhundert



Bild 8: Kartenausschnitt aus dem Großen Kozenn-Atlas

kommen ins Mattertal die ersten Reisenden eher über den 3.317 m hohen Theodulpass aus dem südlichen, italienischen Aostatal als durch die

engen Talschluchten aus dem Norden. Fremde werden in dieser Abgeschlossenheit generell skeptisch und wenig freundlich empfangen.

Der Naturwissenschaftler Horace-Bénédict de Saussure, den wir schon als Mont-Blanc-Bezwinger kennengelernt haben, berichtet über die Einheimischen: „Ihr größter Fehler ist das Fehlen jeder Gastfreundschaft. Es liegt ihnen nur nichts daran, die



Bild 9: Grands Hôtels Seiler. Der Zermatter Tourismus-Pionier Alex Seiler (1819-1871) baute eine Hotelkette auf, die erst in der 5. Familien-Generation als Sailers Hotel AG vor einigen Jahren an die Schweizer Avis-Victoria-Gruppe weiterver-

Bild 10: Gornergletscher, Walliser Alpen. Noch vor wenigen Jahren schob sich der Gornergletscher über diese heute eisfreie Felsstufe. Dabei hat das fließende Eis Gesteinstrümmer aus dem Untergrund herausgebrosen, mitgeschleppt und zermalm. Feinkörniges Material entstand, das – eingezwängt zwischen Eis und Gletscherbett – wie Schmirgelpapier den Felsuntergrund teils geritzt, teils glatt geschliffen hat. Im Hintergrund ragt das Matterhorn in den Himmel (mit freundlicher Genehmigung aus „Alpenis“, Rother Bergverlag, 2022).



Wissenswertes

Wolfgang Guttmann

Fremden zu beherbergen, sie gehen ihnen auch überall, wo sie können, aus dem Weg, und wenn sie ihnen begegnen, so geschieht es mit einem Ausdruck von Furcht und Abneigung.

Diese Zeiten sind Vergangenheit. Seit dem 14. Juli 1865, dem Tag der Erstbesteigung des Matterhorns und der Tragödie beim Abstieg, weiß die Welt, dass es das Matterhorn gibt. Seine seither ungebrochene Anziehungskraft verdankt es der Abenteuerlust und Sensationsgier einer ständig wachsenden Anzahl von Alpinisten*innen einerseits, aber auch dem verbesserten Wissen über die Schönheit dieses Berges und seiner umgebenden Landschaft andererseits.

Zermatt ist der Hauptort des Mattertals, liegt auf 1.600 m, ist mit 240 km² Fläche eine der größten Gemeinden der Schweiz und hat 5.800 Einwohner. Das typische Bild eines Walliser Bergdorfs zeigt sich allerdings

Bild 12: Ein wenig Altes Zermatt am Kirchplatz

nur noch sehr begrenzt im Ortskern und in außerhalb gelegenen Weilern. Ansonsten dominieren 124 Hotels unterschiedlicher Größe für etwa 17.500 Gäste. Das Klima ist verhältnismäßig mild mit einem Jahresniederschlag von nur 700 mm.

Neben einem ausgeprägten Wandertourismus im Sommer punktet Zermatt mit einem großräumigen Ganzjahres-Schigebiet. 22 Gipfel über 4.000 m, zahlreiche eindrucksvolle Gletscher und der Start- oder Zielpunkt der Haute Route, einer mehrtägigen Wander- und Schidurchquerung bis zum Mont Blanc, machen den Ort zu einem Zentrum des Alpinismus.

Nur Spezialbewilligungen lockern das seit 1931 verordnete Fahrverbot



Bild 11: Dorf Zermatt mit Matterhorn.

für den Privat-Verkehr.

Das 4.478 m hohe Matterhorn ist ein Karling, dessen charakteristische Form durch Erosion und Gletscherschliff in den Eiszeiten entsteht. Diese markante Pyramide wird von zwei schräg aufeinanderliegenden Gesteinspaketen aus unterschiedlichen Gneisarten aufgebaut.

Der Name leitet sich vermutlich von „Matte“, vom grasbewachsenen Talgrund unterhalb der Gornerschlucht ab. Das Dorf Zermatt befindet sich hier „zur Matt“. Das deutsche Wort „Horn“ wird im Zermatter Dialekt

zum „ds Hore“, Oberwallisisch zu „ds Horu“ und auf Schweizerdeutsch zum „Hörnli“. Im Jahre 1581 wird der Berg erstmals mit dem italienischen Namen „Monte Cervino“ erwähnt, wobei in „Cervino“ wohl das ital. Wort „cervo“= Hirsch verborgen ist.

Die Historie von der Erstbesteigung des Matterhorns wird in unzähligen Druckwerken dokumentiert und weitererzählt. Dazu gesellen sich auch künstlerische Aufbereitungen in Grafik, Malerei und Film. Breite Aufmerksamkeit erhält das Thema als Roman des Deutschen Juristen



Bild 13 Edward Whympers Erstbesteigung des Matterhorn. Illustration des französischen Malers und Grafikers Paul Gustave Dore (1832-1883) aus dem Jahre 1865.

und Schriftstellers Carl Haensel mit dem Titel *Der Kampf ums Matterhorn*.

Bild 14: Tragödie beim Abstieg der von Edward Whymper geführten Matterhorn-Erstbesteigung. Illustration von P. G. Dore, 1865.

Sein Buch erscheint 1928 und liefert noch im selben Jahr dem Südtiroler „Allround-Künstler“ Luis Trenker die Grundlage für einen Stummfilm mit gleichem Titel sowie für seinen 1938 gedrehten Tonfilm *Der Berg ruft*.

Die Chronologie der Erstbesteigung ist weitreichend bekannt. Sie sollte uns aber hier nicht vorenthalten werden:

Der Bergführer Jean-Antoine Carrel aus dem benachbarten italienischen Breuil-Cervinia und der Engländer Edward Whymper ritzen einst um den Sieg am Matterhorn. Schon seit 1857 wird in der Bergsteiger-Szene versucht, das Horn über den südlichen Liongrat zu bezwingen. Bereits sieben Mal ist auch Whymper schon daran gescheitert. Er versucht nun, seinen Freund Carrel zu einem gemeinsamen Aufstieg von Zermatt aus einzuladen - was dieser aber ablehnt. Da erfährt Whymper im Juli 1865 zufällig von einem Gastwirt in Breuil-Cervinia, dass sich Carrel wieder zum Liongrat aufgemacht hat. Whymper fühlt sich hintergangen, stellt eilends eine 7er-Seilschaft zusammen und startet am 14. Juli 1865 mit drei englischen Landsleuten, dem erfahrenen Bergführer Michel Croz aus Chamonix sowie dem Zermatter Bergführer Peter Taugwalder und dessen Sohn in Richtung Hörnligrat.

Der Aufstieg über die Schulter und weiter durch die Nordwand verläuft



planmäßig. Weil er, Whimper, sich kurz vor dem Gipfel vom Seil loschneidet und vorausläuft, erreicht er als Erster den Gipfel. Das folgende, gemeinsame Gipfelglück ist unbeschreiblich. Von oben sehen sie auch jetzt Carrel und seine Gruppe weit unten am Pic Tyndall. Was nun geschieht, ist unvergessliche Alpin-Geschichte. Im Abstieg, noch oberhalb der sogenannten „Schulter“, stürzen Croz und die drei englischen Kameraden über die Nordwand tödlich ab.

Die Nachricht von der Tragödie geht wie ein Lauffeuer durch das Tal. Rettungs- bzw. Bergungsmannschaften steigen in den Folgetagen auf. Drei Tote kann man am 19. Juli am Matterhorngletscher bergen, der Leichnam von Lord Francis Douglas wird

Der Tanz ums Matterhorn

Wer meint, dass nur männliche Alpinisten um den Triumph von Erstbesteigungen ritzen, der irrt. Am 14. Juli 1865 gelingt zwar Edward Whymper in einer Siebener-Seilschaft die Erstbesteigung des Matterhorns, es sind aber auch Frauen, die - ebenfalls mehrheitlich aus der betuchten englischen Gesellschaft kommend - in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Alpinismus vorantreiben. Sie erklimmen unter der Führung örtlicher Bergführer die höchsten Gipfel der Alpen. Unter ihnen ist auch **Lucy Walker (1836 – 1916)**. Der 22-jährigen Lucy rät ihr Arzt im Jahre 1858, ihren Rheumatismus durch Wandern zu lindern. Sie unternimmt daraufhin zahlreiche Bergfahrten mit ihrem Vater Francis und ihrem Bruder Horace. Lucy klettert im legendären Flanellrock, unter dem sie angeblich eine Hose trägt, was damals für Frauen noch verpönt war. Sie besteigt so als erste Frau das Balmhorn, das Wetterhorn, den Liskamm und die Bernina. Als sie im Sommer 1871 hört, dass **Meta Brevoort (1825 – 1926)**, eine Amerikanerin mit britischer Wahlheimat, eine Erstbesteigung des Matterhorns ins Auge fasst, kommt ihr Lucy zuvor. Sie stellt schnell eine Seilschaft unter der Führung von Melchior Anderegg zusammen und erklimmt am **21. oder 22. Juli 1871**, nur 6 Jahre nach der Erstbesteigung durch ihren Landsmann Whymper, das Matterhorn. Mit 35 Jahren im weißen Flanellkleid, wie es sich für eine Frau im viktorianischen Zeitalter gehört. Diese unglaubliche Leistung wird am Gipfel angeblich mit Champagner begossen, dazu gibt es Biskuits.

Meta Brevoort kommt einen Tag später nach Zermatt und hört die ‚shocking news‘. Am Abend desselben Tages treffen sich die beiden das erste und einzige Mal und gratulieren sich gegenseitig. Brevoort gelingt schon einige Wochen später als erster Frau die Überschreitung des ‚Horns‘ von Zermatt nach Breuil-Cervinia.

Da sich die männlichen Mitglieder der verschiedenen neu gegründeten Alpenclubs jahrzehntelang verbissen weigern, Frauen in ihren Clubs aufzunehmen, wird 1907 der First Ladies Alpine Club gegründet. Der Frauenalpinismus ist einfach nicht mehr aufzuhalten.

(Lit.: Erste am Seil, Caroline Fink, Katrin Steinbacher, Tyrolia-Verlag)

Bild 15 Christian und Ulrich Almer, M. Brevoort, ihr Neffe W. A. B. Coolidge und die Hündin Tschingel c. 1874



Bild 16: Lucy Walker (1836 - 1916)



aber nie gefunden. Am 17. Juli erreicht auch Jean-Antoine Carrel mit zwei Begleitern über den Lion-Grat den Gipfel.

Die alpine Fachliteratur über das Matterhorn füllt Regale. An Beschreibungen der Routen über alle Grate und durch alle Wände mangelt es heutzutage nicht mehr.

Auch Glück, Unglück und Trauer werden gerade an diesem prominenten Berg besonders öffentlich und auch präzise dokumentiert.

Kommentarlos mögen nun Auszüge aus diversen Statistiken wiedergegeben werden:

Gipfelsiege und Todesfälle: Pro Saison versuchen 2.500 bis 3.000 Bergsteiger den Gipfel zu erreichen (über 100 an Spitzentagen), wählen 70 % die einfachste Route über den Hörnligrat, sind ungefähr 80 Rettungsflüge per Helikopter nötig und beklagt man 8 bis 10 Todesfälle.



Rekorde

Der Italiener Bruno Brunod schafft 1995 den Aufstieg in 2:12 Stunden, Kilian Jornet 2013 den Auf-

Bild 17: Ausflug des 1857 in London gegründeten British Alpine Club nach Zermatt. Holzstich nach einer Zeichnung des Matterhorn-Erstbesteigers Edward Whymper.



Bild 18: Gornergrat-Zahnradbahn. Sie ist die zweithöchste Bergbahn Europas, wurde 1898 im unteren Teilabschnitt eröffnet und 1909 bis zum Gipfel verlängert. Seit 1942 wird sie auch bis zum Gornergrat im Winter betrieben. Die Bahn ist zweigleisig, 9,3 km lang und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

Seit der Erstbesteigung verunglücken über 500 Menschen tödlich – großteils auf Schweizer Seite. Auf keinem anderen Berg der Welt sterben so viele Bergsteiger – zwischen 1981 und 2011 sterben auf Schweizer Seite 223, davon 207 durch Sturz, 5 durch Steinschlag, je 3 durch Erfrieren, durchs Sturz ins Seil und bei einer Suchaktion. 21 von allen konnten noch nicht geborgen werden.

stieg von Italien aus in 1:53 Stunden, den Auf- und Abstieg in 2:52 Stunden. Dem Schweizer Dani Arnold gelingt – vermutlich 2015 – die schnellste Solobegehung der Nordwand in 1:46 Stunden.

Der Zermatter Bergführer Richard Andenmatten schafft 850 Besteigungen, sein Kollege Ulrich Inderbinen 371 Besteigungen, seine letzte als 89-jähriger.

Noch ein paar Zugaben

Der Toblerone-Schokoriegel imitiert mit seiner Dreikantform das Schweizer National-Wahrzeichen.

Das Hore darf natürlich in einem Disney-Resort nicht fehlen: Seit 1959

Wolfgang Guttman, Theo Stipek, Susanne Schaffer-Morocutti

steht es im Maßstab 1:100 in Kalifornien.

5,98 Meter groß ist die Nachbildung des Matterhorns im Miniatur-Wunderland in Hamburgs Speicherstadt.

1988 wird für die TV-Sendung „Verstehen Sie Spaß“ ein Souvenir-Kiosk per Hubschrauber in die Wand geflogen. Ein darin positionierter Verkäufer von Kitsch-Artikel bringt Reinhold Messner beim Aufstieg ganz schön in Rage. Dieser hinterhältige Schaber-



Bild 19 Motiv bei Zermatt von Otto Barth (1876 – 1916), österreichischer Maler, Grafiker und Alpinist. Barth war Mitglied der Künstlervereinigung Hagenbund.

nack kann noch immer auf YouTube genossen werden!

Matterhorn, 4.478 m

Nach einem Ruhetag, den wir im hintersten Lötschental mit Essen, Trinken und Bauernschnapsen verbracht haben und einer weiteren warmen Nacht im Schlafsack am Flußufer

sind wir nach Täsch gefahren, haben dort gefrühstückt und die Karten für die Zahnradbahn nach Zermatt gelöst. Wir sind zum ersten Mal in diesem Bergsteigermekka, wo die Frage, ob man oben war, nur dem Berg der Berge gilt. Dabei posieren im Umkreis von 16 km um Zermatt neun der zehn höchsten Alpenberge. Das Matterhorn steht allerdings, wenn man nur die Höhe betrachtet, dabei an letzter Stelle. Richard Goedeke sagt in seinem 4000er Führer: „Wer das Horn machen kann, will es auch machen. Irgendwann auch jene, die zuerst meinen, diesem Sog widerstehen zu können. Spätestens dann, wenn sie es sehen...“

Wir haben in unserem Auftrieb und Optimismus gar nicht daran gedacht, irgend einem Sog zu widerstehen, schon gar nicht jenem, aufs Matterhorn zu steigen. Man muss wahrlich vorher nicht viel gelesen oder gesehen haben von diesem Berg, um nicht gleich beim ersten Anblick in Begeisterung und Ehrfurcht zu verfallen. Wir denken auch nicht darüber nach, warum wir nun hinauf wollen. Ist es weil die Aussicht uns lockt, die ja den einzigen Nachteil hat, das man von dort oben das Matterhorn nicht sieht. Sind es die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt, ist es die magische Höhe des Viertausenders oder ist es nur, um oben gewesen zu sein, ein Mal oben gewesen zu sein.

Die Seilbahn bringt uns hinauf zum Schwarzsee, in die obere Etage des

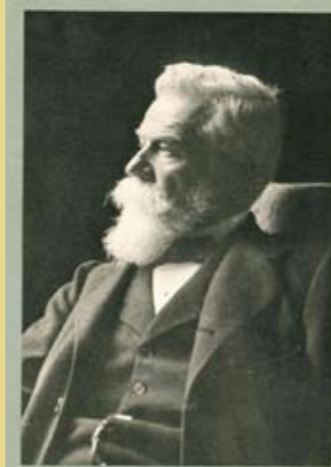


Bild 20: Ernest Solvay (1838 – 1922)

Die Solvayhütte auf 4.003 Meter Höhe ist eigentlich ein Biwak und zwar das höchstgelegene der Schweiz. **Eingeweiht wird sie vor über 100 Jahren.** Schon 1880 wird am Fuß des Matterhorns die Hörnlihütte auf 3.260 Meter erbaut. Mit dem einsetzenden Alpinboom Anfang des 20. Jhdts. ist man sich einig, dass man ein noch höher gelegenes Biwak bräuchte, das den in Not geratenen Bergsteigern Schutz bietet. Als Geldgeber ist bald der belgische Industrielle (Erfinder des industriellen Verfahrens zur Sodagewinnung) und Philanthrop **Ernest Solvay** (1838 – 1922), selbst Alpinist und den Zermattern sehr zugetan, gefunden. Der Halleiner Bevölkerung ist der Solvay Konzern, den Ernest Solvay mit seinem Bruder zusammen gegründet hat, nicht unbekannt, hatte das Unternehmen doch von 1927 bis 1997 eine Niederlassung in Hallein betrieben, aus deren Führungsriege einige engagierte Vorstandsmitglieder unserer Sektion kamen.

Das Bauvorhaben Solvayhütte stößt

Die Solvay-Hütte am Hörnligrat

1904 vor allem bei der Gemeinde Zermatt und den Bergführern auf Widerstand. Erstere fürchten die Konkurrenz zu dem neu erbauten mehrstöckigen Berghotel Belvédère, die Bergführer hingegen mutmaßen, dass die Alpinisten mit der neuen ‚Lebensversicherung‘ am Berg auf ihre Dienste verzichten könnten. **Erst 1912** wird der Bau genehmigt mit der Auflage, dass das Biwak nur in Notfällen als Zufluchtsort dienen dürfe. Eine Auflage, die bis heute ihre Gültigkeit hat.

1914 bricht der erste Weltkrieg aus, 1915 stellt der Architekt Alphonse de Kalbermatten eine Arbeitergruppe zusammen und der Bau kann beginnen. In Visp wird das Bauholz für das Biwak zugeschnitten und mit der Dampfbahn bis nach Zermatt gebracht. Von dort tragen Maulesel das Material 1.678 Höhenmeter bis zur Hörnlihütte und anschließend wird ein kleiner Transportwagen mittels Seilwinde in sechs Etappen über steile Couloirs, ausgesetzten



Fels, Schnee und Eis in knapp einer Stunde hochgewunden. 8.000 Kg Baumaterial werden so auf diese Weise in die Höhe gehievt. Jene Männer, die am Bau der Hütte beteiligt sind, müssen täglich unter oft widrigen Bedingungen bei meist schlechtem Wetter von der Hörnlihütte die 650 Höhenmeter aufsteigen und dann auf 4.000 m in dünner Luft ihre schwere Arbeit verrichten. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung, ein Arbeitstag dauert 14 Stunden. Trotz allem kann die Hütte in nur zwei Monaten fertiggestellt werden. Das Biwak mit einem Grundriss von etwa 5 mal 4 Metern ohne Tisch, Stuhl oder Bett bietet 15 Personen Platz und Schutz.

Obwohl die Hütte bereits am 21. August 1915 fertig gestellt wird, kann sie erst zwei Jahre später, im August 1917, eingeweiht werden. Der Mäzen, Ernest Solvay, kann bei der schlichten



Bild 22: Die Solvay Hütte 1917 nach der Fertigstellung

hen.

2018 müssen Dach, Fassade und Toilette des Biwaks saniert werden und wieder greifen die Solvays – dieses Mal die Nachfahren des Erbauers – tief in die Tasche und spenden die Hälfte der 90.000 sfr, die dafür benötigt werden. Auch heute noch übernachten zwischen 400 und 600 Bergsteiger und Bergsteigerinnen in der Hütte. Nur ca. 60 tun dies auf Grund eines echten Notfalls, alle anderen wollen sich den Weg zum ‚Horn‘ erleichtern oder die hohen Preise im Tal nicht bezahlen. Die Bergretter sind für die Existenz der Hütte dankbar, können sie doch bei Schlechtwetter einen Aufstieg vermeiden, weil sie Alpinisten und Alpinistinnen in sicherer Unterkunft wissen.

Susanne Schaffer-Morocutti

(Lit.: ‚Happy Birthday Solvay Biwak‘ von Sibyl Heissenbüttel, auf www.sac-cas.ch).

Bild 21: Das Solvaybiwak am Hörnligrat nach der Renovierung 21

Theo Stipek

Zirkus, wo wir genussvoll speisen. Auf breitem Weg geht es dann hinauf zur Hörnlihütte, 3260 m. Die ist bis zum letzten Platz belegt. Im Hotel Belvedere nebenan beziehen wir unsere Lager und packen die Rucksäcke für morgen. Ein kurzer Abendspaziergang zum Einstieg und die Beobachtung der Hubschrauberbergung eines Bergsteigers mit gebrochener Kniescheibe gehen sich vor dem Abendessen aus. Als wir um 21 Uhr einzuschlafen versuchen, hören wir das Donnern einer Eislawine in der Ostwand unseres Berges.

Die meist kurze Nacht, die man am Fuß eines mächtigen Berges verbringt, ist, wenn man zum ersten Mal dort ist, wohl immer eine unruhige, manchmal auch bange Nacht. Zu viele Fragen gibt es, die erst der kommende Tag beantworten wird. Wird das Wetter halten, wie werden die Verhältnisse in der Route sein, wird es Steinschlag geben und wird der Firn ein leichtes Hochsteigen erlauben? Und dann noch die schwierige Frage nach der eigenen Befindlichkeit und Eignung für den langen Weg hinauf und zurück und nach der Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der Freunde.

Endlich hält uns um 2:30 Uhr nichts mehr in den Lagern. Wir finden im Gastraum ein fein zubereitetes Frühstück, binden uns – wie das hier üblich ist – schon im Haus ins Seil und

Bild 23 Matterhorn, Westflanke

Weil sich der vom Permafrost durchsetzte Fels zunehmend erwärmt, kommt es auch auf den höchsten Gipfeln der Alpen zu gefährlichen Steinschlägen. Beim Gipfelfels der lange von der Sonne bestrahlten Westflanke liegen die Temperaturen in 0,5 m Tiefe im Jahresmittel bei minus 4 bis 2 Grad, während sie an der Nordseite – wie in der Arktis – minus 12 Grad betragen (mit freundlicher Genehmigung aus „Alpenis“, Rother Bergverlag, 2022).



klettern, da die Haustür versperrt ist, durchs Fenster hinaus in eine klare Nacht. Dass hier die Führerpartien aus Zermatt den Vorteil der Poleposition gepachtet haben, wissen wir nicht. Auch nicht, dass der Weg für den Unkundigen in der Dunkelheit leicht verfehlt werden kann. So kom-

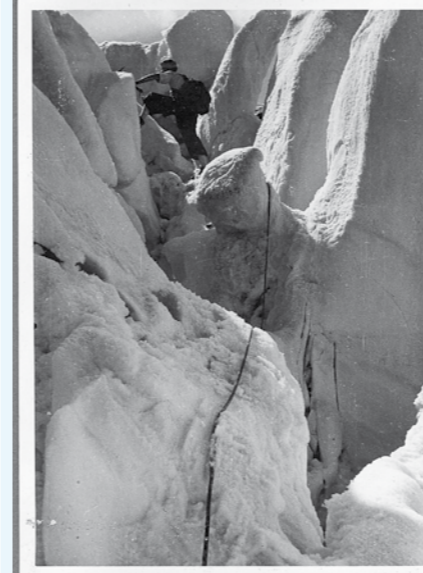


Bild 24: Im Eisbruch der Matterhorn Nordwand. Fotografie, vermutlich aus der Zwischenkriegszeit des 20. Jhdts. ÖAV-Archiv Nr. 499

men wir nach einer knappen Stunde in heikles Gelände und sind froh, als uns die erste Führerpartie, zehn Meter weiter nördlich gehend, überholt. Als wir auf die richtige Route einschwenken und keine Schwierigkeit haben, dem hohen Aufstiegstempo des Schweizer Führers zu folgen, ermahnt dieser unseren Heinz mit den Worten: „Treten sie leise auf, sie tun ja dem Berg weh!“. Seltsame Mitteilung,

denn sein Gast löst mehrmals Steine in der brüchigen Flanke, während es uns gelingt, sauber aufzusteigen. Natürlich hat der Bergführer keine Freude, dass wir seinen „Wind Schatten“ so unverschämt ausnützen.

Ich gehe mit Erwin am kurzen Seil. Es geht ihm deutlich besser als vorgestern am Mont Blanc. Peter und Heinz sind knapp hinter uns und freuen sich, als es bei der Solvay-Hütte, 4.003 m, hell wird. Einige Partien haben sich weiter unten bereits zur Umkehr entschlossen. Die Hektik der Anfangsstunde hat sich gelegt. Ab jetzt ist die beste Route auch kaum mehr zu verfehlen. Die anregende Kletterei an der unteren und oberen Moseleyplatte haben wir sichernd hinter uns gebracht, sonst gehen wir meist gleichzeitig. Beim Schneefeld an der Schulter schnallen wir die Steigeisen an und gelangen bald an den steilen Gipfelaufbau.

Hier helfen dicke Seile weiter, wenn wir sie auch im Aufstieg nur zeitweise benutzen müssen. Das Nützen der guten Griffe und Tritte kostet nämlich weniger Kraft als das Hochtunnen an den Tauen. Die letzten steilen Schritte über das verschneite Dach stürmen wir fast hinauf und sind als zweite und dritte Seilschaft um 8:15 Uhr auf dem Gipfel. 4.478 m. Mat-



Bild 25 Theo Stipek am Matterhorn Gipfel, August 1972.

terhorn, welche Freude über die gelungene Bergfahrt! Auch der Walliser Bergführer schenkt uns ein anerkennendes Lächeln. Seinen Gast aber treibt er nach dem Gipfelfoto und wenigen Schlucken aus der Flasche schon wieder zum Absteigen. Dabei herrscht bei rundum wolkenlosem Himmel und Windstille heute wirklich kein Grund zur Eile.

Auf dem Gipfelfirst gehen wir in ei-

Theo Stipek

ner guten Spur hinüber zum Kreuz auf dem etwas niedrigeren Italienergipfel, setzen uns dort in die sonnenwarmen Felsen. Man fühlt sich hier heroben wie auf einem Turm, da jeder Blick auf die Basis des Berges fehlt, überall gleitet der Blick nach unten ins Bodenlose, findet erst unten auf den Gletschern Halt. Eine Führerseilschaft geht an uns vorbei, wird den Liongrat als Abstiegsweg machen. Vom Gipfel eines derart alleinstehenden Berges ist die Aussicht natürlich einzigartig. Besonders faszinieren uns die Monte Rosa Gipfel, die Mischabel Berge und im Norden die Gipfel von Dent Blanche, Obergä-

belhorn, Zinalrothorn und Weisshorn. Weit draußen im Westen, links von Dent d'Hérens und Grand Combin leuchtet der Gipfel des Mont Blanc.

Einige Seilschaften kommen nun am Gipfel an, beglückwünschen sich, freuen sich. Kaum jemand von ihnen bleibt länger als 5 Minuten an diesem herrlichen Platz, zu groß ist die Sorge vor dem Abstieg. Nicht wenige aber sind unterwegs umgekehrt, haben sich zu viel zugemutet, zu viel erhofft, wir werden manche dieser Enttäuschten noch im Hinuntergehen überholen.

Knapp vor 9 Uhr brechen dann auch wir auf. Im Abstieg ist man hier kaum schneller. Zwar könnten wir an manchen Stellen abseilen, würden aber dann mit dem Ablösen von Steinen die anderen eher gefährden. Auch Überholmanöver sind schwierig, denn kaum jemand will beim Platzmachen die beste Linie freigeben. Bei der Moseley-Platte warten wir fast eine Dreiviertelstunde im Stau vor abseilenden und noch hochklimmenden Bergsteigern. Eine Vierergruppe von steirischen 18-Jährigen erzählt uns, dass sie daheim im Klettergarten schon den Schwierigkeitsgrad VI geklettert wären, aber hier wegen der dünnen Luft gescheitert seien. Sie wollen nächstes Jahr wiederkommen, dann besser vorbereitet sein.

Um 13 Uhr schießen wir bei der Hörnlhütte die Seile auf und verstauen die Kletterhelme im Rucksack. Von ärgerem Stein Schlag sind wir verschont geblieben und auch in der Ostwand ist es heute ruhig gewesen. Frisch gestärkt wandern wir hinunter nach Zermatt und fahren hinaus nach Täsch.



Bild 26: Matterhorn. Ölgemälde des deutschen Landschaftsmalers des Expressionismus Georg Macco (1863 – 1933).



Dipl.-Ing. Dr. Theodor Stipek,

Jahrgang 1940, führte viele Jahre die Halleiner Fahrschule Stipek und war als Entwicklungsleiter für Diesel-Einspritzausrüstung in der Firma Friedmann und Maier, später Bosch, tätig. Seit 55 Jahren ist er Mitglied unserer ÖAV-Sektion Hallein.

In den Alpen konnte Theo alle Schweizer Viertausender besteigen und erreichte 130 Mal die Gipfel von Alpenviertausendern. Drei Mal stand er dabei auf dem Montblanc, auf der Dufourspitze und auf dem Zinalrothorn, ebenso oft überschritt er den Nadelgrat im Wallis.

Bildernachweis:

- Bild 1, 3, 4, 5: © Office de Tourisme Chamonix-Mont-Blanc, Fotos: Morgane Raylat
Bild 2, 10, 23: AlpenEis, Rother Bergverlag, München, 2022. Fotos: Bernhard Edmaier
Bild 6, 13, 14, 17, 19, 24, 26: OeAV- Archiv (Gesamtverein, Innsbruck)
Bild 7, 25: Theo Stipek (privat)
Bild 8: Großer Kozenn-Atlas, Hölzel-Verlag, Wien, 2011
Bild 9, 11, 12, 18: Zermatt Tourismus
Bild 15: https://de.wikipedia.org/wiki/Margaret_Claudia_Brevoort
Bild 16: <https://www.thebmc.co.uk/alpine-club-launches-women-rise-up-female-mountaineering>
Bild 20: <https://www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/solvay-biwak-23811/>
Bild 21: <https://www.sac-cas.ch/de/die-alpen/solvaybiwak-ist-keine-huette-32018/>
Foto: © Maco Volken
Bild 22: © Archives de Kalbermatten Architectes

Urheberschaft der Textteile des Artikels:

- Weißer Hintergrund: Wolfagn Guttman
Blauer Hintergrund: Theo Stipek
Gelber Hintergrund: Susanne Schaffer-Morocutti



IHR GRAWE KUNDENBERATER

Insp. Alfred Lukesch

Fischer-Villa-Straße 2, 5411 Oberalm

Tel. 0664/133 333 9

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at

Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.



Liebe Vereinsmitglieder und Bergsportfreunde,

unsere Sektion ‚lebt‘ von und mit unserem Angebot an Touren und diversen Veranstaltungen. Und immer wieder gelingt es ein interessantes und vielfältiges Programm anzubieten, das von meinen Tourenführerkolleginnen und -kollegen ausgearbeitet wird. Dabei gilt es, deren Terminvorstellungen und Wunschziele gut aufeinander abzustimmen.

Einige dieser Touren sind ja sowohl als Vorschau oder als Nachlese in unseren Heften abgedruckt, als auch auf unserer Homepage einzusehen.

Die monatlich angebotenen Touren sind zur Sicherheit immer mit den aktuellen Terminen im **Terminkalender auf der Webseite unserer Sektion unter alpenverein.at/hallein** zu vergleichen. Darüberhinaus werden sie euch auch noch einmal in unserem **monatlichen Newsletter** in Erinnerung gerufen. Sollte jemand am Newsletter interessiert sein aber keinen bekommen, kann man sich ganz leicht selbst dazu anmelden. Auf unserer Homepage links unten findet ihr die Möglichkeit dazu.

Wer unter mein.alpenverein.at registriert ist, kann sich nicht nur eine digitale Mitgliedskarte aufs Handy holen sondern auch seine Daten selbst aktualisieren. Sehr praktisch z.B. bei

Namensänderung, Umzug oder neuer Mailadresse.

An dieser Stelle darf ich mich wiederum bei allen meinen KollegInnen für ihr Engagement, ihre Arbeit und guten Ideen recht herzlich bedanken und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern schöne und unvergessliche Erlebnisse auf den Bergen

Herzlichst euer
Bernhard Singer
Alpinreferent



SPRINGER IMMOBILIEN
5400 HALLEIN, KUFFERGASSE 1
Tel: 06245-84274 - www.springer-immobilien.at

Überlassen Sie Ihre Immobilienangelegenheiten nicht dem Zufall sondern einem zuverlässigen Partner. *Fachkompetenz seit über 30 Jahren.*

Wir unterstützen Sie gerne bei:

- ✓ Verkauf / Vermietung / Verpachtung
- ✓ Verwaltung
- ✓ Immobilienentwicklung & Optimierung
- ✓ Immobilienschätzung
- ✓ Bauträger
- ✓ Finanzierungsberatung



Berg- und Wandertouren:

Leichte Tour

Einfache Wanderung, die sich jedermann zutrauen kann. Höhenunterschiede, die zu bewältigen sind, liegen im Auf- und Abstieg üblicherweise bei je max. 500 Höhenmeter. Die Tour ist meistens in zwei bis vier Stunden zu schaffen.

Mittlere Tour

Eine anspruchsvollere und meistens längere Wanderung (zwischen vier und sechs Stunden) in alpinem Gelände. Bis zu 1.100 Höhenmeter kann jeweils der Auf- und Abstieg betragen. Vereinzelt kommen ausgesetzte oder steile Stellen vor, die teilweise mit Sicherungen (Drahtseile, Stifte, Eisenstufen, ...) versehen sind. Hier ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit (teilweise Absturzgefahr) gefragt.

Schwere Tour

Diese Wanderung ist in alpiner bis hochalpiner Lage und erfordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer. Zur Begehung wird meist über sechs Stunden benötigt. Auf- und Abstieg betragen über 1.100 Höhenmeter. Oft kommen auf der Tour ausgesetzte oder steile Stellen ohne Sicherungen (erhöhte Absturzgefahr).

Schwierigkeiten der Touren

Nachstehend möchte ich auch noch auf die offiziellen Schwierigkeitsstufen sowohl bei Schitouren als auch bei Wandertouren hinweisen, damit jede/r für sich die richtigen Veranstaltungen findet.

Schwierigkeitstabelle für Schitouren (Schitechnische Schwierigkeit ST)

ST I leicht	Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 20°. Grundschwünge zur Richtungsänderung im Tiefschnee muss man beherrschen, es gibt aber meist genügend Platz für weite Schwünge.
ST II mäßig schwierig	Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 30° inkl. kurze, steilere Teil- und Grabenpassagen (Spitzkehren) möglich; sichere Grundschwünge auch bei schlechten Schneeverhältnissen sind Voraussetzung, da Mulden, breitere Rinnen und leicht durchsetzte Passagen befahren werden.
ST III schwierig	Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 35° mit kurzen, steileren Teilstücken und engeren Rinnen (z.B. Einfahrten), Beherrschung sicherer Spitzkehrentechnik und kontrollierter enger Schwünge im steilen Gelände, auch bei schlechten (harten) Schneeverhältnissen sollten beherrscht werden. Hohes schitechnisches Niveau erforderlich, teilweise Absturzgefahr! (Z.B. felsdurchsetztes Gelände, steiler enger Wald, etc.).
ST VI sehr schwierig	Breite, steile Hänge mit einer Neigung von bis zu 50°, steile Rinnen und/oder felsdurchsetzte Passagen. Perfektes Schifahren bei allen Schneearten, Richtungssprünge teilw. auch Kletter können bei erschwerten Bedingungen (verschneite Felsen) notwendig. Besondere Absturzgefahr!
ST V extrem schwierig	Steilwandabfahrten mit Neigung von 50° und mehr. Nur für Profi-Steilhangspezialisten mit speziellem Training und Erfahrung; steiles Absturzgelände nur bei sehr guten Firnverhältnissen zu befahren bzw. klettertechnisch sehr anspruchsvoll.

**Und sollte doch einmal etwas passieren - Notrufnummern:
Bergrettung 140**

Internationaler Notruf: 112 (aber ACHTUNG: Es kann sein, dass Sie nicht in die nächstgelegene Notrufzentrale gelangen)
Sollten Sie keinen Empfang am Handy haben, nehmen Sie die SIM-Karte heraus, geben Sie **statt dem PIN-Code die 112** ein oder **drücken die NOTRUF-Taste**
Melden Sie **WO** ist **WAS** geschehen, **WER** meldet, **WIEVIELE** Personen sind betroffen. Sollten Sie ein GPS-Gerät besitzen, geben Sie die **Koordinaten** ebenfalls durch, dann ist am schnellsten mit Hilfe zu rechnen.

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Frühjahrsschitouren 				
So., 23. April	Skitour in Sportgastein , je nach Bedingung aufs Schareck, Schlapperebenspitz od. Hohe Geissel	ST II - III	3,5 Std 1.400 Hm	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Junggebliebene : aktiv Radeln und Wandern am Donnerstag genaue Beschreibungen unter www.alpenverein.at/hallein/termine				
Do. 13. April	Wanderung Trockene Klamm, Elsbethen Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatztermin: 20.5.	W leicht	ca. 4-5 Std gesamt 160 Hm	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 11. Mai	Rad- und Wandertour zum Pass Lueg und in die Salzachöfen , Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatztermin: 18.5.,	R + W leicht	ca 5 Std gesamt	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Fr. - So., 9. - 11. Juni	3 Tage Rad- und Wandertour Unken , Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatztermin: 16.-18.6.	R + W mittel	3 Tage mit Übernach- tung	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 22. Juni	Rundwanderung Gaisberg , Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 10:00 h, Ersatztermin: 29.6.	W leicht	4 - 5 Std.	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 13. Juli	Radtour zum Seewaldsee , St. Koloman Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatztermin: 20.7.	R mittel	4-5 Std 770 Hm 35 Km	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 10. Aug.	Wanderung zum Tappenkarsee , Kleinarl Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun, 9 h. (Nähere Beschreibung S 34) Ersatztermin: 17.8..	W mittel	5 Std 570 Hm ca 11 km	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 14. Sept.	Radtour Faistenau , Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatztermin: 21.9.	R mittel	5-6 Std 60 Km	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Wanderungen für Familien und leichte Bergtouren 				
Mi., 3. Mai	Schwarzer Berg - Umrundung Golling, Tour für wenig Konditionsstarke	BT leicht	5 Std. gesamt 400 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
Sa, 27.- Mo., 29. Mai	Familienklettern Muttekopfhütte , Imst, begrenzte TN-Zahl, Anmeldung bis Ende April! (Nähere Beschreibung S 32)	K & KS		Philipp Zeibig 0681-20408695 Christine und Matthias Stein- berger 0664-8100706 oder 0699-12013071
Sa., 3. Juni	Kratzspitze, (1.759 m) Golling	BT mittel	4 Std 1.300 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
So., 18. Juni	Über die Brettgabel (1.805) aufs Hohes Brett (2.340) Ab Hinterbrand, anschließend aufs Hohe Brett	BT mittel	4,5 Std 1.200 Hm	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Mi., 28. - Do. 29.6.	2 Wanderungen in der Steirischen Krakau , (Beschreibung Online Kalender) Anmeldeschluss: 14.6.2023	BT mittel/ schwer	5 - 6 Std 700 - 1.200 Hm	Josef Schüller 0650/6191651 josef.schueller@gmx.at
Sa. 22. Juli	Bleikogel (2.412 m) , Abtenau	BT mittel	4,5 Std. 1.600 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
Sa. 2. - So. 3. Sept.	Riemannhaus und Überschreitung Schönfeldspitze , ab Maria Alm, Anmeldung bis 13. Aug. (Beschreibung S 37)	BT mittel	3 - 9 Std 750 - 1.000 Hm	Singer Bernhard 0664/4235987
Bergtouren und allerlei Kraxlereien 				
So., 16. April	Klettern an der Pfaffleiten , Pfarrwerfen, Plattenkletterei, max. 4 TN	K 6-/5+ obl.	7 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
So., 7. Mai	Klettern am Traunspitzl , max. 4 TL St. Ulrich am Pillersee,	K 3 +	Zustieg 2,5 Std 7 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
So., 14. Mai	Schober Südgrat Ruine Wartenfels, Thalgau	K 5-	220 Hm, 7 SL	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at

aktuell auf www.alpenverein.at/hallein/termine

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Bergtouren und allerlei Kraxlereien Fortsetzung				
So., 18. Juni	,Gosauseetriathlon' Ausdauernde Mehrseillängentour am Brenntenkogel (Dachstein), max. 4 TN	K 5 obl.	2 Std. Zustieg 15 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
Sa., 24. Juni	Schluchtkante - Torsäule , Mühlstein am Hochkönig, begrenzte TN-Zahl	K 4	2 Std. Zustieg 12 SL	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
So., 25. Juni	Überschreitung Hochwildstelle (2.747) , Schladminger Tauern	BT schwer	9 Std. 1.800 Hm	Daniel Pilz, 0699/ 19285570
Sa., 1. - So., 2. Juli	Loferer Steinberge , Schmidt-Zabierow-Hütte, 'Terrassenspaziergang' MSL,	K 4 obl.	1,5 Tg 18 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
Fr., 7., - So., 9. Juli.	Großvenediger (3.660) u. Großer Geiger (3.360) (Beschreibung Onlinekalender), begrenzte TN-Zahl, Anmeldung bis Ende Mai!	BT schwer K 2-3		Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger Philipp Zeibig, 0681/20408695
Fr., 14. - So. 16. Juli	Alpinkletterwochenende Lienzer Dolomiten , ÜN Karlsbader Hütte,	K 4 obl./ KS		Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
So. 30. Juli.	Überschreitung Schareck (3.123 m) und Herzog-Ernst-Spitze , Sportgastein	BT schwer	6 Std. 1.600 Hm	Daniel Pilz, 0699/ 19285570
Sa., 12. - Di., 15. Aug.	Schoberrunde in Kärnten mit Besteigung Hochschober (3.240 m) u. Petzeck (3.283 m) nähere Beschreibung S 35), Anmeldung Ende Mai!	BT schwer KS		Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Di., 22. - Fr. 25. Aug.	Wandern im Maltatal (nähere Beschreibung S 36) Anmeldung bis 6.8.	BT schwer		Josef Schüller 0650/6191651 josef.schueller@gmx.at
Fr. 25. - So., 27. Aug.	Schareck (3123 m), Sonnblick (3.106 m), Hocharn (3.254 m) , ab Lenzanger, (nähere Beschreibung S 33)	BT schwer	bis 8 Std bis 1.500 Hm	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
So., 10. Sept.	Alte Westwand am Kl. Watzmann von Parkplatz Hammerstiel,	K 3 +	21 SL	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at

Legende: B=Bouldern, BT=Bergtour, K=Klettern, KS=Klettersteig, MTB=Mountainbiketour, ST=Schitour, SST=Schneeschuhtour, W=Wanderung, V=Vortrag.

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Bergtouren und allerlei Kraxlereien Fortsetzung				
So., 24. Sept.	Fun in the Sun - MSL-Tour am großen Fiebershorn , Werfen, max. 4 TN	K 6 (4+ obl.)	10 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
Klettersteige - Kletterfeeling am Stahlseil				
So., 24. Sept.	Klettersteige in der Kitzlochklamm , Taxenbach	KS C/D bzw D	3 Std. 250 Hm	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Bike and Hike				
Sa., 6. Aug.	Bike & Hike: Schneibstein (2.266 m) vom Bluntauental aus	MTB BT mittel	1.790 Hm	Singer Bernhard 0664/4235987
Sa., 16. Sept.	Bike & Hike: Egelseehörndl (1.782 m) über Alte Postalmstraße	MTB BT mittel	1.156 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
Veranstaltungen				
Mi., 16. Mai	Jahreshauptversammlung der Sektion Gasthof Angerer, Oberalm	V	19:00	1. Vorsitzender Wolfgang Guttman
Vorschau Oktober				
Do., 12. Okt.	Wanderung Lercheckerwand , Bad Dürrenberg <i>Junggebliebene : aktiv</i>	W leicht	3 - 4 Std.	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
So., 15. Okt.	Steinplatte - MSL-Tour , Waidring, Almplatten, max. 4 TN	K 4 bis 6 -	ca. 4 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870



Familienkletterwochenende Muttekopfhütte

27. – 29. Mai 2023

Anmeldungen, telefonisch bis spätestens
30. April 2023

Das Familienkletterwochenende ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil unserer jährlichen Sommertouren geworden. Viele Mitglieder fragen mich immer schon im Winter, wo es denn heuer hin geht und ob sie eh wieder dabei sein dürfen. In Verbindung meiner Ausbildung zum Instruktor „Alpinklettern“ durfte ich bereits eine ganze Woche auf der Muttekopfhütte in den Lechtaler Alpen verbringen. Die Klettermöglichkeiten sind genial, das Team der Hütte ist überaus herzlich, die Kulinarik hervorragend.

Los geht es Samstag früh mit dem Auto Richtung Imst in Tirol. Nach ca. 2,5 Std. Fahrtzeit geht es ab Hoch-Imst weiter mit Liftunterstützung auf über 2000m. Von da aus wandern wir gemeinsam über den Drischlsteig in 30 Min zur Muttekopfhütte.

Rund um die Hütte gibt es viele sichere Klettergärten mit leichten bis mittelschweren Kletterrouten. Auch ein kinderfreundlicher Klettersteig liegt nur 5 min von der Hütte entfernt. Wer klettersteigtechnisch hoch hinaus will, dem sei der Imster Klettersteig auf den Maldonkopf 2.632 m ans Herz gelegt. Auch für erfahrenere Seilschaften sind die Möglichkeiten hier riesig. Auskünfte hierfür gerne auch vorab telefonisch.

Den genauen Tagesablauf planen wir gemeinsam mit allen Teilnehmenden vor Ort

Tourenbegleiter:
Philipp Zeibig, 0681-20408695
Christine und Matthias
Steinberger
0664-8100706 oder
0699-12013071



Überschreitung Schareck (3.123 m) und Herzog-Ernst-Spitze

30. Juli 2023

BT schwer

6 Std.,
1.600 Hm

Die Tour startet beim Parkplatz der Goldbergbahnen in Sportgastein. Von dort geht es erstmals gemütlich ins Naßfeld Richtung Moisesalm. Hier betreten wir auch den Nationalpark Hohe Tauern. Bei der Moisesalm biegt der wenig begangene aber gut versicherte Neuwirtsteig ab und führt uns entlang des Nordostgrates Richtung Aperes Schareck. Zwischen diesem Trabanten und dem Hauptgipfel liegen die letzten Reste des Schareckkees, welches zwar keine Spalten hat aber je nach Verhältnissen eine rutschige Plankeisfläche. Nach einem letzten, kurzen Anstieg steht man auf dem Gipfel des 3.123 m hohen Schareck.

Von hier aus erwartet einen noch die grandiose Gratwanderung über die Herzog-Ernst-Spitze zum Niedersachsenhaus, wo man sich eine wohlverdiente Stärkung gönnen kann. Abschließend kehren wir durch das Stieglitzbachtal wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Tourenbegleiter:
Daniel Pilz, 0699/ 19285570



Junggebliebene : aktiv
Radeln und Wandern am Donnerstag
 genaue Beschreibungen der weiteren Touren unter www.alpenverein.at/hallein/termine

Do., 10. August 2023

Wanderung zum Tappenkarsee

Treffpunkt: 08.00 Uhr
Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun

Wanderung leicht bis mittel

Gesamtdauer: reine Wanderzeit ca. 5 Stunden hin und retour

11 km 570 Hm, gesamt ca. 8 Stunden

Ausrüstung: festes Schuhwerk, eventuell Wanderstöcke, kleine Jause, Getränk

Ersatztermin 17. August

Wir fahren mit unseren Autos (Mitfahrmöglichkeit) auf der A 10 Tauernautobahn bis Abfahrt Flachau, weiter über Wagrain und Kleinarl bis zum Parkplatz Jägersee. Ein Stück Mautstraße bringt uns auf eine Höhe von 1.210 m.

Hier beginnen wir unsere Wanderung zum Tappenkarsee auf 1768 m. Serpentine für Serpentine führt der angenehme Weg hinauf mit immer wieder Blick auf den Wasserfall. Nach etwas schweißtreibendem Aufstieg liegt dann der See umgeben von imposanten Bergen vor uns. Wer möchte, kann sich zur Abkühlung in den See stürzen. Weiter wandern wir dann am See entlang zur Tappenkarseealm. Die urige, privat geführte Hütte hat den ganzen Sommer über geöffnet und bietet eine zünftige Jause in der herrlichen Naturlandschaft. Der Aufstieg lohnt sich auf jeden Fall, denn die Jause, der See und das Panorama lassen ein jedes Herz höher schlagen. Gestärkt geht's dann den gleichen Weg wieder zurück und nach Hause.

Tourenbegleiter:
Lydia und Michael Steinberger
 Tel.: 0650-8787601



12.-15. August 2023

BT mittel, KS

Bitte um rechtzeitige Anmeldung wegen Hüttenreservierung, damit begrenzte Teilnehmeranzahl.

Die Schobergruppe – ein stilles Kleinod im Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten. Besteigung von Hochschober, Glödis und Petzeck

Die Schobergruppe bietet nicht nur zahlreiche 3.000er mit einzigartigen Naturscheinungen wie Bergseen, heimische Pflanzen und Tiere, sondern auch urige Hütten. Unsere abwechslungsreiche Bergtour mit mehreren Bergseen und den 3 Gipfeln Hochschober 3.242m, dem Klettersteig B auf den Glödis 3.206m (auch Osttiroler Matterhorn genannt) und Petzeck 3.283m läßt keine Wünsche offen.

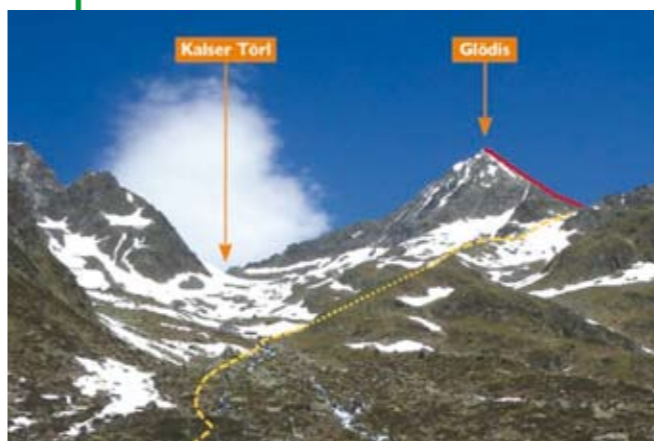
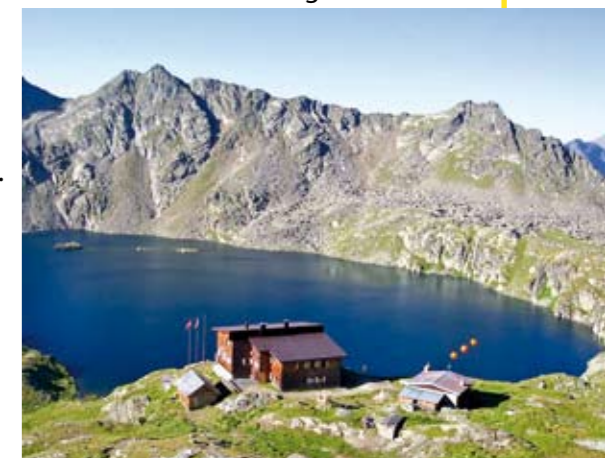
Tag 1: Wir starten vom Parkplatz Seichenbrunn und gehen über das Trelebitsch-Törl zur Hochschoberhütte. Gehzeit 5 Std. bzw. 1.400 Hm

Tag 2: Hochschoberüberschreitung von West nach Ost. Danach Abstieg zur Lienzer Hütte. Gehzeit 4 Std. bzw. 1.000 Hm

Tag 3: Von der Lienzer Hütte auf den Glödis über einen Klettersteig B, Abstieg und Mittagspause auf der Lienzer Hütte und am Nachmittag Aufstieg zur Wangenitzseehütte. Gehzeit 6,5 Std bzw. 1.800 Hm

Tag 4: Von der Hütte auf's Petzeck und Abstieg zum Parkplatz Seichenbrunn. Gehzeit 5 Std. bzw. 900 Hm

Tourenbegleiter:
Christine + Matthias Steinberger
 0699-12013071 oder 0664-8100706
matthias.steinberger@gmx.at



4 Tage Wandern im Maltatal

22.-25. August 2023

Das Maltatal, auch „Tal der stürzenden Wasser“ genannt, bietet neben Klettergarten und Hochtouren auch sehr schöne Wandertouren. Einige davon nehmen wir uns in den vier Tagen vor.

Voraussichtliches Programm:

BT schwer

Di: Vormittags Anreise ins Maltatal (Mautstelle Malta-Hochalmstrasse), Wanderung entlang der Malteiner Wasserspiele mit einigen Naturattraktionen (Fallertürme, Melnikfall, Blauer Tumpf). Gesamtgehzeit 4 – 5 Std., 400 Hm ; Weiterfahrt zur Leonhardhütte (1608m) am Malteinerberg, unser Quartier für die nächsten 3 Tage.

Anmeldeschluß (wg. Quartierreservierung):
06.08.2023

Mi: Gipfeltour Reitereck (2750 m), gleicher Rückweg, Gesamtgehzeit 6 Std., 1100 Hm
Do: Rundtour Stubeck (2370 m) , Poisnig (2526) und Wandspitze (2620); ca. 1200 Hm, Gesamtgehzeit 7 Std., Abstieg von der Wandspitze enthält eine Stelle, an der Trittsicherheit erforderlich ist!

Fr: die Tour für den letzten Tag lassen wir uns noch offen !



Tourenbegleiter:
Josef Schüller, Tel.: 0650 6191651,
Email: josef.schueller@gmx.at

Bergtour auf die Schönfeldspitze und Rundwanderung mit Nächtigung im Riemannhaus

2.-3.Sept. 2023

Am Samstag starten wir vom Parkplatz Sandten bei Maria Alm (1.130 m) zunächst über den Ramseider Steig zum Riemannhaus, beziehen unser Nachtquartier und lassen den Tag ausklingen. Am nächsten Tag nach dem Frühstück geht es von dort direkt auf den Sommerstein (2.308 m). Anschließend ein kurzes Stück zurück, am Abzweig auf dem Grat zum Schönegg (2.389 m) und weiter auf den Wurmkopf (2.451 m). Nun weiter zur Wurmscharte und auf dem Normalweg zur Schönfeldspitze (2.653 m). Der Abstieg erfolgt über die Buchauer Scharke quer durch das Steinerne Meer zurück zum Riemannhaus und von dort wieder hinunter zum Parkplatz.

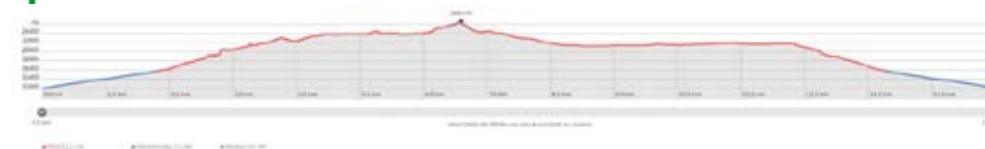
BT mittel

Anmeldeschluß: 01.08.2022

Tourenbegleiter:
Bernhard Singer
0664/4235987

Gehzeit zw. 3 u. 9 Std
Höhe zw. 750
und 1000 Hm

Anmeldeschluß:
13.8.2023





Die Boulderhalle Hallein hat für Sie täglich (Montag bis Sonntag) von 8:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet! Der Eintritt ist ausschließlich mit einer Magnetkarte (erhältlich gegen € 2.- Kaution bei der Erstregistrierung) möglich. **Zutritts-Magnetkarten sind**

am Montag und Mittwoch von 17:00 - 19:30 in der Boulderhalle erhältlich.

Außerdem sind Magnetkarten auch beim **Tourismusverband Hallein**,
Mauttorpromenade 6, 5400 Hallein (auf der Pernerinsel) von Montag- Freitag 8:30 - 17:00 erhältlich

Eintrittspreise

Jeder Benutzer hat sich vor Benutzung der Boulderhalle zu registrieren und die Hallenordnung zu akzeptieren. Das Registrierungsformular kann von der Homepage heruntergeladen und zu den Öffnungszeiten schon vollständig ausgefüllt mitgebracht werden. .

Der Eintrittspreis muss am Kassenautomat im Eingangsbereich mit Münzen oder NFC-Karte/Handy bezahlt werden. Es gibt keinen Geldwechsler mehr. Der Kassenautomat akzeptiert nur genaue Beträge und wechselt nicht. Bitte nur auf ausgewiesenen Parkplätzen parken!.

Eintritt	Kategorie	Alter	Mitglieder*	Nichtmitglieder
Einzeleintritt	Erwachsene	ab 18 Jahre	6 €	8 €
Einzeleintritt	Jugendliche	12 - 18 Jahre	4 €	6 €
Einzeleintritt	Kinder	7 - 11**	2 €	3 €
Einzeleintritt	Kinder	0 - 6**	0 €	1 €
Jahreskarte	Erwachsene	ab 18 Jahre	180 €	250 €
Jahreskarte	Jugendliche	12 - 18 Jahre	110 €	150 €
Jahreskarte	Kinder	7 - 11**	60 €	90 €

*) Mitglieder aller alpiner Vereine, die dem VAVÖ angehören sowie DAV und AVS, mit bezahltem Mitgliedsbeitrag.

***) Kindern bis zum vollendeten 11. Lebensjahr (bis zum 12. Geburtstag) ist der Eintritt nur in Begleitung von Erwachsenen gestattet!

Jahreskarten sind nur in unserem Büro zu den Bürozeiten erhältlich und können mittels Barzahlung oder Überweisung gekauft werden.

www.boulderhallein.com

Österreichischer Alpenverein Sektion Hallein
Boulderhalle Hallein, Neualmerstraße 33, 5400 Hallein

Das sind die „Halleiner Gämsen“, die neue Jugendgruppe des ÖAV Hallein!



Mittlerweile treffen sich 10 Jugendliche unter der Anleitung von Dominik und Robert jeden Mittwoch zum Bouldern, Trainieren und Spaß haben in unserer Boulderhalle. Nach dem Start im August standen in den ersten Wochen vor allem das Erlernen von Kletterbewegungen und die Arbeit an der Fußtechnik auf dem Programm. Aber auch der ein oder andere Liegestütz musste zum Aufbau der erforderlichen Kraft absolviert werden. Ebenfalls erlernten die Jugendlichen die Grundlagen des Sicherns.

Ende Februar brach die Jugendgruppe zu ihrer ersten Ausfahrt in die Kletterhalle des ÖAV Kuchl auf. An einem Wochenende wurden die Sicherungskennnisse intensiviert und die ersten Erfahrungen im Vorstieg gesammelt. Nun beginnt die Vorbereitung auf die ersten Klettermeter am Fels. Sobald es wärmer wird, freuen wir uns auf die ersten Abenteuer im Klettergarten.

Wolfgang Guttman

Liebe Leser, mit diesem Journal geben wir euch etwas Gedrucktes, also ein sogenanntes Printmedium in die Hände. Während print (drucken) aus dem Englischen kommt, ist das Wort medium lateinischen und altgriechischen Ursprungs und bedeutet Mitte - in diesem Zusammenhang also ein in die Mitte der Öffentlichkeit getragenes, zu vermittelndes Thema.

Vermitteln von Wissen und Informationen hat sich durch die Entwicklung und Bedeutung der digitalen Medien wie Internet, Radio und TV explosionsartig beschleunigt und unserer Zeit die Bezeichnung Medien-Zeitalter eingebracht.

Immer wichtiger wird bei der Flut von Übermittlungen der Schutz von geistigem Eigentum, das dabei „vermarktet“ wird. Erste Urheberrechts-Regeln gehen schon auf das 19. Jahrhundert zurück und wurden bis heute schrittweise in komplizierte Gesetze gegossen.

Auch bei der Gestaltung unseres Journals müssen wir diese Problematik im Auge behalten.

Da moderne Druckmedien verstärkt den Sehsinn ihrer Leser ansprechen wollen – man denke nur an die Deutsche Bildzeitung - sind auch wir bestrebt, Texte mit einem reichen, aussagekräftigen Bildmaterial zu veranschaulichen. Das bedarf also einer sorgfältigen Recherche

nach den Urhebern von Fotos und der manchmal gar nicht so einfachen Bemühungen um die Freigabe für einen Abdruck.



B. Edmaier, A. Jung-Hüttl

AlpenEis

Das Buch mit dem Titel „AlpenEis“ ist schon äußerlich ein „gewichtiges“ Buch im Format 27,5 x 32,5 Zentimetern und einem Gewicht von zwei Kilogramm. Herrlich und schaurig zugleich die faszinierenden, großformatigen Farbfotos, die überwiegend bei Helikopterflügen entstanden sind! Dazu deutliche Worte zum aktuell wichtigsten Thema unserer Zeit, dem Klimawandel, der uns gerade auch an den Veränderungen unserer alpinen Gletscher so drastisch vor Augen geführt wird.

Bernhard Edmaier, Geologe und

Fotograf, erzeugt mit seinen 184 außergewöhnlichen Bildern ein Wechselbad der Gefühle, die von Begeisterung bis Trauer reichen. Begeisterung über die unermessliche Schönheit alpiner Landschaften und Wehmut über die unübersehbar galoppierenden von Menschen verursachten Veränderungen. Die Gestaltung des Bildbands resultiert aus einer perfekten Zusammenarbeit von Bernhard Edmaier mit seiner Lebenspartnerin Angelika Jung-Hüttl, einer promovierten Geologin und Wissenschaftspublizistin. Sie versteht es vortrefflich, in knapper, verständlicher Form die Bilder und Thematiken dieses Buches zu kommentieren. Wie also schon einmal gesagt: Ein Prachtband - der auch alle Eigenschaften zu einem perfekten Geschenk aufweist!!

B.Edmaier, A. Jung-Hüttl: AlpenEis, Gletscher und Permafrost im Klimawandel. 224 Seiten, 185 Fotos, Format 27,5 x 32,5 cm, Bergverlag Rother, München, € 51,30, ISBN 978-3-7633-7075-7.

Rezensent: Wolfgang Guttman

Lisa Manneh

Ab in die Berge

Schön ist so ein Wimmelbuch!

„Hilfe, da wimmelt’s aber!, werden sie gleich stöhnen die Erwachsenen,



wenn sie das Buch aufschlagen und schon werden sie an verstaute Zufahrtsstraßen, überfüllte Parkplätze, zurückgelassenen Müll, verschreckte Wildtiere, zertretene Pflanzen usw. denken.

Uns Kleine bekümmert das aber noch gar nicht, uns kann es überhaupt nicht genug wimmeln! Mehr noch, wir wollen uns so richtig hineinstürzen in das Gewimmel, wollen staunen und beobachten, suchen und finden, lachen und erschrecken und uns manchmal auch so richtig gruseln. Am Schönsten ist es aber, wenn jemand von den Großen das alles mit uns teilt und wir uns gemeinsam die tollsten Geschichten ausdenken. Kurz gesagt, wenn sie uns die Welt erklären. Denn dafür sind Erwachsene doch da, oder? Aber ordentlich Zeit nehmen müssen sie sich schon, denn auf jeder

Seite des Buches wimmelt es nur so von Begebenheiten, weil auf der Alm, auf dem Gipfel, auf der Hütte, in Fels und Eis - da geht die Post ab! Wenn wir uns dann so richtig durchgewimmelt haben bis zur allerletzten Seite, dann geht’s hinaus ins Freie und über Stock und Stein hinauf auf einen richtigen Berg! Wir sind zwar klein, aber oho und ihr werdet euch wundern, was wir dann schon alles wissen werden: Wo wir besonders achtsam sein müssen zum Beispiel, wo es gefährlich werden kann oder wie und wo wir uns nach Herzenslust austoben können.

Für unser Wimmelbuch habt ihr euch aber ordentlich ins Zeug gelegt! Wir können uns vorstellen wie viele kluge Köpfe daran gearbeitet haben. Und erst Lisa, die all das Gewimmel so großartig gezeichnet hat – illustriert, sagen die Erwachsenen dazu. Der Österreichische Alpenverein wird seine besten Wald-, Berg- und Naturpädagoginnen und -pädagogen aus dem Hut gezaubert haben und schließlich hat das Buch auch noch jemand drucken müssen. Hut ab! Wir gratulieren und danken euch!

Wir lieben euer Wimmelbuch, was wollt ihr mehr?

Lisa Manneh: Ab in die Berge. Das Wimmelbuch. Hrsg: Österreichischer Alpenverein. 16 Seiten (inkl. Cover), durchgehend farbig illustriert, 24x32,5 cm, Pappbilderbuch,

Gabriele Guttman

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2023, € 18,- ISBN 978-3-7022-4105-6. Ab 2 Jahren

Rezensentin: Gabriele Guttman



Reinhold Lehmann, Claudia Hanke

GeoWandern Chiemgau und Berchtesgadener Land

Mit Hügelland Inn- Chiemsee-Salzach

Einschneidende Beschränkungen im Alltag und die darauf folgenden Behinderungen bei Aktivitäten, wie Reisen, Veranstaltungsbesuche, Grenzübertritte etc., haben in Zeiten der Corona-Epidemie beträchtliche Veränderungen unseres Freizeitverhaltens bewirkt. Vieles konzentrierte sich auf die nähere Umgebung, sportliche Betätigungen, wie Berg-

steigen, Wandern, Radfahren etc. fanden zeitlich begrenzt in Ortsnähe oder höchstens in Form eines Tagesausflugs statt. Damit stieg der „Druck auf die Natur“ – Tendenz anhaltend!

Unser Lebensraum mit seiner landschaftlichen Vielfalt und Schönheit ist nahezu prädestiniert, das gestiegene Verlangen nach „Wegen ins Freie“ (wie ein Motto des ÖAV lautet) zu stillen. Und diverse Ratgeber in medialer Form sollen seine Bereicherung erleichtern und erlebnisreicher gestalten.

Ist der Markt für eine einschlägige Fachliteratur nicht eigentlich schon gesättigt? Keineswegs, wenn noch Produkte mit ausgezeichneten Ideen angeboten werden können. Wanderführer, die jüngst unter der Bezeichnung „GeoWandern“ herausgegeben wurden, stellen eine erfreuliche Bereicherung dar und sind ein wertvolles Hilfsmittel, eine Landschaft umfassend zu verstehen.

Hohes Fachwissen in Geografie, Geologie, Biologie, Ökologie, große Leidenschaft für das Wandern und nicht zuletzt pädagogische Kompetenz sind die besten Voraussetzungen ein begeisterndes, informatives und bestens verständliches Buch daraus zu machen. Die in diesen Fachbereichen umfassend ausgebildeten Autoren Reinhold Lehmann und Claudia Hanke sind ein Garant für den Erfolg dieses Buches.

35 Touren warten darauf, begangen zu werden: Sie werden je nach Schwierigkeit bewertet, wobei 24 als leicht, 7 als mittel und 4 für schwer eingestuft sind. Sie liegen geografisch im Gebiet vom Chiemsee im Westen bis zu unseren Barmsteinen im Osten, von Trostberg im Norden und dem Königsee im Süden. Also geradezu vor unserer Haustür. Speziell geht auch um Moore, Gletscherschliffe, Bergbaustätten, Höhlen, außergewöhnliche Felsformationen, Klammern, Flussläufe, Geoparks und einiges mehr.

Das Buch lässt uns bei unseren Erkundungen nicht „im Dunkeln tapen“, sondern bietet zu Beginn eine unter Einbeziehung von Grafiken und Fotos perfekt gestaltete, 14-seitige Einführung in die Entstehung unserer Region und seiner Landschaftsformen. Auf seinen letzten Seiten hilft eine achtseitige, alphabetisch angelegte Auflistung von geographischen und geologischen Fachbegriffen, unser Wissen zu vertiefen.

Ein „Quick-Check“ am Beispiel der uns Einheimischen sehr vertrauten Tour Nr. 25 „Kleiner Barmstein am deutsch-österreichischen Grenzkamm“ beweist die hohe Informationsfülle und Aussagestärke dieser Edition. Seine standardmäßigen Infos in „Rother-Qualität“ werden in dieser Tourenbeschreibung noch durch drei ausführliche Textblöcke mit Wissenswertem rund um die

Barmsteine ergänzt.

Herzliche Gratulation den beiden Autoren und dem Bergverlag Rother!

R. Lehmann, C. Hanke: GeoWandern. Chiemgau und Berchtesgadener Land mit Hügelland Inn-Chiemsee-Salzach. 232 Seiten, 162 Fotos, 35 Höhenprofile, 35 Wanderkärtchen, 2 Übersichtskarten, Format 12,5 x 20,0 cm, kartoniert, Rother Bergverlag, München 2022, € 19,50. ISBN 978-3-7633-3293-9

Rezensent: Wolfgang Guttman



Eva und Hannes Mittergeber
**ErlebnisWandern mit Kindern
Salzkammergut mit Salzburger
Seenland**

Die einleitenden Gedanken zum Rother-Wanderbuch „GeoWandern“ gelten auch für dieses Produkt des Münchner Bergverlags. Beide Bücher erschienen im Jahre 2022 - also mitten im „Wander-Boom“ der Corona-Epidemie - als willkommene Bereicherung der Wanderführer-Literatur.

Unter dem Titel „ErlebnisWandern mit Kindern“ geht es auch hier um ein Spezialthema.

Die Wahl einer Route bzw. eines Ziels für eine Wanderung mit Kindern bedarf guter Planung. Dabei denke man vorrangig an das Alter eines Kindes, dann an seine noch

fehlende oder bereits erlangte Vertrautheit mit der Bewegung in der Natur sowie an die Fähigkeit, Ausdauerleistungen zu erbringen. Auch dass Kinder gerne etwas entdecken und erleben wollen, Abwechslung lieben und gerne Erzählungen und Wissenswertes über die Gegend hören, die sie gerade durchwandern, muss bedacht werden.

Die Autoren Eva und Hannes Mittergeber zeigen jene Kompetenz, die es braucht, einen Ratgeber für dieses spezielle Thema zu verfassen: Durch ihre gelungene Auswahl von 42 Wanderzielen, deren perfekte Präsentation in Wort und Bild, durch die breite Palette an Informationen und die Einbeziehung von Murmeltier „Rothi“, das zur jeweiligen Wanderung den Kindern eine Geschichte oder etwas Interessantes erzählt.

In diesem Buch wird einfach an alles gedacht, was eine Touren-Auswahl beeinflussen und erleichtern kann. An Schwierigkeitsbewertung, Altersempfehlung, Distanz-, Gehzeit- und Höhenunterschiedsangabe und sogar an die Begehungshäufigkeit jeder Wanderung. Präzise Angaben betreffend den Verkehr reichen vom Privatauto über öffentliche Verkehrsmittel (wie Bus, Bahn, Schiff und Bergbahnen) bis zu Rail&Drive und diversen Vergünstigungen.

Auch die vielen Tipps zu Ausrüstung und Verpflegung, zur Sicherheit am Berg (Notfall, Verhalten auf Almen,

Erste Hilfe-Paket), zu Spielen für Zwischendurch und sogar zum Inhalt eines Kinderrucksacks ist detailliert und nützlich. Hinweise zum Schutz der Natur dürfen ebenfalls nicht fehlen: Eine Verrottungstabelle von Müll z.B. verdeutlicht das.

Die besondere Qualität dieses Wanderführers zeigt sich im 33-seitigen Schlussteil, wo eine Fülle von Freizeit- und Schlechtwettertipps penibel differenziert aufgelistet wird.

Es beginnt mit der Beschreibung von Klettersteigen verschiedenster Schwierigkeitsgrade, Hochseilgärten und Kletterhallen. Dabei wird wirklich an alles gedacht. Bei der Präsentation von Badeseen mit Badeplätzen, Thermen und Hallenbädern gibt es hilfreiche Angaben zu Telefonnummern, Öffnungszeiten, Internetadressen. Die Beschreibungen von Aussichtstürmen, Schifffahrtlinien, Sommerrodelbahnen, Salzbergwerken und Höhlen, Wild- und Freizeitparks, Schlössern, Burgen, Museen sowie Schaubetrieben weisen das gleiche hohe Niveau auf.

Eva Mittergeber, Textredakteurin beim Verlag Freytag & Berndt und ihr Ehepartner Hannes Mittergeber, kartographischer Leiter im gleichen Unternehmen, verbringen viel Zeit mit ihren Kindern in der Natur, auf Bergtouren und Klettersteigen. Auf jeder Seite dieser Edition spürt man ihre Praxisnähe und Begeisterung. Herzliche Gratulation!

Wolfgang Guttman

Eva und Hannes Mittergeber: ErlebnisWandern mit Kindern. Salzkammergut mit Salzburger Seenland. 248 Seiten, 244 Fotos, 42 Wanderkärtchen, 42 Höhenprofile, eine Übersichtskarte, Format 12,5 x 20 cm, kartoniert, Bergverlag Rother, München 2022. € 17,40, ISBN 978-3-7633-3281-6

Rezensent: Wolfgang Guttman



Siegfried Hetz

Wandern mit Weitblick im Flachgau

Erlebnis Salzburger Land Band 1

Es ist ungewöhnlich, dass eine in den Jahren 2010 bis 2013 veröffentlichte Reihe von Wanderführern bereits nach 12 Jahren eine gänzlich um-

gearbeitete Neuauflage erlebt. Der Salzburger Verlag Anton Pustet startete damals unter der Autorschaft von Siegfried Hetz mit dem Band 1, „Erlebnis Salzburger Land. Flachgau“ und beendete die Reihe 2013 mit dem Band 5, „Tennengau“. Im vergangenen Jahr begann nun die besagte Neuauflage mit dem Titel „Wandern mit Weitblick im Flachgau“ (Band 1) und sollte mit Band 5, „Pongau“, 2024 den Abschluss bilden.

War es der Wunsch des Autors, etwas gänzlich Neues zu veröffentlichen oder waren es eher verkaufstrategische Überlegungen des Verlages?

Vergleicht man beide Bände, so wird die Absicht des Autors Siegfried Hetz deutlich: Es sollte etwas Neues werden. Das betrifft sowohl die Abbildungen, die textliche Gestaltung als auch das Format (nunmehr vergrößert auf 13,5 x 21,5 cm). Es macht also durchaus Sinn, beide Buchvarianten ins häusliche Bücherregal zu stellen.

Was sich leider seit der ersten Ausgabe nicht geändert hat, ist die „Sparsamkeit“ bei der Ausstattung mit Kartenausschnitten zu den einzelnen Wander-Routen. Standard ist – bei den meisten im Handel erhältlichen Führer-Editionen - jeder (!) Tour eine Karte mit eingetragenem Wegverlauf beizufügen. Das Lesen von Wegbeschreibungen im Gelände gestaltet sich nämlich manchmal recht mühsam. Ein kurzer Blick auf eine Karte

sagt erfahrungsmäßig mehr als (lange) verbale Erklärungen und ist bereits im Vorfeld bei Planung und Entscheidung unerlässlich.

Diese neue Ausgabe will also offensichtlich kein „Sachbuch“ sein, vielmehr ein „Lesebuch“. Mag sein, dass dem Autor ein Eintrag von Kartenausschnitten in seinem Lesebuch als nicht „stimmig“ erschien. Vielmehr will er uns mit einem angenehmen Schreibstil und schöner Erzählweise eine Landschaft erklären und näher bringen. Mit Siegfried Hetz im Flachgau unterwegs zu sein, ist nicht nur eine körperliche oder sportliche Angelegenheit, sondern ein ganzheitliches Eintauchen in eine spannende Kultur- und (soweit wir das heute noch sagen können) faszinierende Naturlandschaft.

Siegfried Hetz: Wandern mit Weitblick. Erlebnis Salzburger Land, Bd.1. 216 Seiten, 13,5 x 21,5 cm, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2022, € 24,95, ISBN 978-3-7025-1047-3

Rezensent: Wolfgang Guttman